

**PSYCHOLOGISCHE BERATUNGSSTELLE**  
FÜR ERZIEHUNGS-, FAMILIEN-, PARTNERSCHAFTS-  
UND LEBENSFRAGEN

des evangelischen Kirchenbezirks Kraichgau

# JAHRESBERICHT

## 2021

der  
Psychologischen Beratungsstelle  
Sinsheim

**Anschrift**

Jahnstraße 11  
74889 Sinsheim

**Telefon:** (07261) 10 60

**Telefax:** (07261) 10 69

**eMail:** sekretariat.pbs.sinsheim@kbz.ekiba.de

**Web:** [www.pbs-sinsheim.de](http://www.pbs-sinsheim.de)

## ***Inhalt***

<b>VORWORT</b>	<b>1</b>
<b>BERICHTSJAHR 2021</b>	<b>2</b>
<b>1. DIE BERATUNGSSTELLE</b>	<b>4</b>
1.1 Unser Angebot	4
1.2 Personelle Besetzung im Berichtsjahr	4
<b>2. SACHBERICHT ZUM VERWENDUNGSNACHWEIS 2021</b>	<b>6</b>
2.1 Gesamtstatistik Erziehungsberatung und Ehe-/Lebensberatung	6
2.2 Erziehungsberatung	13
2.3 Ehe-, Partnerschafts- und Lebensberatung (EFL)	17
Bericht zur Bezirksvisitation der Psychologischen Beratungsstelle	19
2.4 Weitere Beratungsangebote	21
2.5 Fallübergreifende und präventive Tätigkeiten	21
<b>3. ZWISCHENBERICHT PROJEKT „STARKE ERZIEHUNG – BERATUNGSSTELLE UND KITA IN KOOPERATION“</b>	<b>23</b>

### **Impressum:**

Herausgeber: Psychologische Beratungsstelle für  
Erziehungs-, Partnerschafts- und Lebensfragen  
des Evangelischen Kirchenbezirks Kraichgau  
V.i.S.d.P. Dipl.-Psych. Albrecht Oettinger  
Auflage: 50  
Datum: 07/2022

## Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

2021 stand noch einmal im Zeichen der Pandemie. Dennoch galt es, den Alltag und die Arbeit fortzuführen – oft unter schwierigen Bedingungen.

Umso bemerkenswerter ist es, dass die psychologische Beratungsstelle 2021 die bislang höchste Zahl an Beratungen durchführen konnte – und dies auf unterschiedlichen Wegen, digital oder analog.

Gerade in Krisenzeiten wird sichtbar, wie wichtig Beratungs- und Gesprächsangebote sind und wie notwendig wir solche Orte brauchen, an denen Menschen Halt finden und Hilfe erfahren. Davon zeugen die erhöhten Beratungsanfragen.

Gleichzeitig zur Pandemie wurde die Situation erschwert durch den Umbruch, den es momentan sowohl bei Kirche, als auch im Land gibt. Es ist unser Anliegen, die psychologische Beratungsstelle dabei als wichtigen Präsenzort in unserem Kirchenbezirk weiter zu halten und personell wie sachlich gut aufzustellen.

„Kooperation“ ist in den aktuellen Neuaufstellungsprozessen ein wichtiges Stichwort und im folgenden Bericht taucht es an mehreren Stellen auf. Das zeigt: Die Beratungsstelle ist sehr gut vernetzt. Eines der großen Vernetzungsprojekte war auch in diesem Jahr 2021 das Projekt „Starke Erziehung – Beratungsstelle und Kita in Kooperation“. Dass Eltern, die sich sonst scheuen, Beratungsangebote anzunehmen, durch die persönliche Ansprache in der Kita an Beratung herangeführt werden und Kinder vor Ort Angebote nutzen können, ist in vielerlei Hinsicht wertvolle Beratungsarbeit und vernetzt die kirchlichen Kitas mit unserer Beratungsstelle.

Ich bin sehr dankbar, dass wir in Sinsheim ein qualifiziertes und motiviertes Team von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern haben, die sich einsetzen zum Wohl der ihnen anvertrauten Menschen.

Ich danke von Trägerseite der Einrichtung mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, allen voran dem Leiter der Einrichtung Herrn Albrecht Oettinger, für alle Offenheit und große Sensibilität mit der sie Menschen zuhören, begleiten und beraten. Ich danke auch für die Kraft zur Innovation und die Bereitschaft, sich auf andere, auf neue Wege einzulassen, um Menschen zu erreichen.

Weiter danke ich dem Rhein-Neckar-Kreis und der Stadt Sinsheim für die Unterstützung.

Nicht vergessen möchte ich den Dank an alle Spenderinnen und Spender. Sie ermöglichen zusätzliche Maßnahmen und Anschaffungen. Ohne Sie wäre vieles nicht möglich.

Gerne hat auch der Evangelische Kirchenbezirk mit Sondermitteln dafür gesorgt, die Ausstattung der Einrichtung weiter zu verbessern.

Ich wünsche der Psychologischen Beratungsstelle des Evangelischen Kirchenbezirks Kraichgau weiterhin ein wachsames Auge für die Lebenswirklichkeit von Kindern und Erwachsenen und Gottes gutes Geleit in ihrem Dienst an den Menschen.

Ihnen wünsche ich eine anregende Lektüre – wir freuen uns über Rückmeldungen und Anregungen.

**Christiane Glöckner-Lang**

Dekanin des Kirchenbezirks

## Berichtsjahr 2021

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Jahresbericht 2021 informieren wir Sie über die Arbeit der Psychologischen Beratungsstelle für Erziehungs-, Partnerschafts- und Lebensfragen sowie über Entwicklungen und Veränderungen im Berichtsjahr. Entgegen den vergangenen Jahren ist diesmal kein Gesamtbericht der im Rhein-Neckar-Kreis tätigen Psychologischen Beratungsstellen unserem Bericht angefügt. Aufgrund der Neustrukturierung der Erziehungsberatung im RNK wurde 2021 kein Gesamtbericht erstellt. Ans Herz legen möchte ich Ihnen auf Seite 17 einen im Rahmen des Visitationsberichts des Kirchenbezirks erstellten Rückblick, in dem wichtige Entwicklungen und Ziele der Beratungsstelle in den vergangenen zehn Jahren aufgezeigt werden. Am Ende des Jahresberichts finden Sie zudem einen Auszug aus dem Zwischenbericht über das *Projekt „Starke Erziehung“*, in dessen Rahmen wir mit drei evangelischen Kindertageseinrichtungen in den vergangenen drei Jahren eng kooperiert haben.

Auch das Jahr 2021 war stark durch die Corona-Pandemie geprägt: Während individuelle Beratungsangebote 2021 wieder weitgehend in Präsenz stattfinden konnten, war der Kursbereich coronabedingt immer noch nur sehr eingeschränkt möglich. So konnten z.B. Kursangebote in Kitas zu Beginn des Berichtsjahres nicht stattfinden, und auch ein in Präsenz geplanter Elternkurs sowie die für März 2021 vorgesehene Basisschulung Kinderschutz für Erzieherinnen musste abgesagt werden.

Nicht zuletzt deshalb sind wir erneut sehr stolz darauf, dass wir auch im zweiten Pandemiejahr unser Beratungsangebot nicht nur aufrechterhalten sondern mit der Beratung von über 600 Familien, Einzelnen, Paaren und Einrichtungen so viele Ratsuchende wie noch nie seit Bestehen der Beratungsstelle erreichen konnten. Auch dieses Jahr gilt hier der besondere Dank den Mitarbeitenden der Beratungsstelle, die auch unter Pandemiebedingungen wieder ein hohes Maß an Flexibilität und Einsatzbereitschaft gezeigt haben, ohne die wir eine solch hohe Zahl an Anfragen nicht hätten bewältigen können. Die hohe Zahl Ratsuchender spiegelt hierbei auch den vielfach berichteten durch die Pandemie erhöhten Beratungsbedarf wider. Insbesondere seit dem zweiten Halbjahr 2021 beobachten wir in der Beratungsstelle steigende Anfragen von Familien mit Jugendlichen, die in Folge der Pandemie große Schwierigkeiten haben, wieder in einen geregelten (Schul-)Alltag zurückzukehren, und u.a. mit Ängsten, Selbstwertzweifeln, selbstverletzendem Verhalten bis hin zu suizidalen Gedanken zu kämpfen haben. Die Pandemie scheint hier wie ein Brennglas zu wirken: Während Familien, Kinder und Jugendliche, die vor der Pandemie stabil waren und gut zurecht kamen, relativ unbeschadet durch die vergangenen zwei Jahre gekommen sind, haben sich bei belasteten Familien, Kindern und Jugendlichen die Probleme häufig noch verschärft oder treten nun offen zutage.

Trotz der z.T. erheblichen Einschränkungen bei Gruppenangeboten aufgrund der Corona-Maßnahmen war es uns im Berichtsjahr möglich, wieder 8 Kurse durchzuführen. Besonders gefreut hat es uns dabei, dass wir - wie auch schon 2020 - die Gruppenangebote für Kinder psychisch erkrankter und belasteter Eltern auch in Pandemiezeiten aufrecht erhalten konnten, da diese Kinder und deren Familien zum einen besonders belastet sind, zum anderen viele andere haltgebende Unterstützungsmöglichkeiten für diese Familien wie z.B. Freizeitangebote, Vereinsbesuche oder ehrenamtliche Hilfen aufgrund der Pandemie weggefallen waren.

Die Neustrukturierung der Jugendhilfe im Rhein-Neckar-Kreis mit der Ausrichtung auf 5 Planungsräume war ein weiteres Thema, das uns 2021 beschäftigt hat. Im Rahmen einer ab 2025 in Kraft tretenden Gesamtkonzeption wurde das Angebot der Erziehungsberatungsstellen im Rhein-Neckar-Kreis inhaltlich und strukturell neu festgelegt und neue Aufgabenbereiche hinzugenommen, was bei entsprechender Finanzierung eine Stärkung der Erziehungsberatung im Landkreis bedeutet.

Zum Ende des Berichtsjahres ging Christine Mohler, Mitarbeiterin des Bürgerkreises Sinsheim, in Ruhestand. Mit Frau Mohler verbindet uns eine langjährige, enge und fruchtbare Zusammenarbeit. Der Aufbau des Netzwerks gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen sowie die Präventionsangebote für Familien mit psychisch erkrankten und belasteten Eltern („Starke Familien“) wäre ohne ihr unermüdliches Engagement nicht denkbar gewesen. Für das tolle Miteinander auf zwischenmenschlicher und kollegialer Ebene danken wir Frau Mohler von Herzen!



Christine Mohler

Glücklich sind wir in diesem Zusammenhang, dass mit Frau Isabell Reichle-Roth vom Bürgerkreis Sinsheim die Arbeit im Projekt „Starke Familien“ nahtlos fortgeführt werden kann. Somit können auch 2022 die Gruppenangebote für Kinder psychisch belasteter Eltern und deren Eltern in bewährter Form im Tandem mit Jan Diebold, Psychologe in der Beratungsstelle, durchgeführt werden.



Isabell Reichle-Roth &amp; Jan Diebold

Herzlich danken möchten wir all denen, die uns 2021 mit ihren Spenden unterstützt haben. Dank der auch in diesem Jahr hohen Spendenbereitschaft konnten wir zwei weitere Raumlufthfilter anschaffen. Diese ermöglichen es uns insbesondere im Hinblick auf den kommenden Herbst und Winter, Beratungsgespräche vor Ort durchzuführen und insbesondere unsere Gruppenangebote für Kinder auch in Pandemiezeiten möglichst sicher in unseren Räumen durchführen zu können. Hierfür bedanken wir uns auch im Namen des Kirchenbezirks sehr herzlich!

Unser besonderer Dank gilt auch der evangelischen Landeskirche und dem Kirchenbezirk Sinsheim, die 2021 den weiteren Ausbau der Digitalisierung der Beratungsstelle mit Kirchensondermitteln unterstützt haben.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen des Berichts und bedanke mich für Ihr Interesse an unserer Arbeit.

*Albrecht Oettinger*

*Diplompsychologe*

*Leiter der Beratungsstelle*

# 1. Die Beratungsstelle

## 1.1 Unser Angebot

<b>Anmeldung und Öffnungszeiten :</b>	<p>Die Anmeldung erfolgt über unser Sekretariat:          Mo, Mi, Do, Fr von 9:00-13:00; Di von 12:00 – 13:00 Uhr.          Telefonsprechzeit: Außer Dienstag ist täglich eine Fachkraft zwischen 12:00 und 13:00 Uhr telefonisch erreichbar.</p>
<b>Wir sind Ansprechpartner für:</b>	<p>Kinder, Jugendliche und (Stief- und Adoptiv-)Eltern,          Bezugspersonen von Kindern und Jugendlichen,          Einzelne und Paare          Institutionen, Kindergärten, Schulen.</p>
<b>Einzugsgebiet:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Erziehungsberatung:</b> Rhein-Neckar-Kreis, Region Sinsheim  <i>(Angelbachtal, Epfenbach, Eschelbronn, Helmstadt-Bargen, Neckarbischofsheim, Neidenstein, Reichartshausen, Sinsheim, Spechbach, Waibstadt, Zuzenhausen)</i></li> <li>• <b>Ehe- und Lebensberatung:</b> Kirchenbezirk Kraichgau</li> </ul>
<b>Aufgaben:</b>	<p><b>Hilfe und Beratung bei:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Problemen im Säuglings- und Kleinkindalter  <i>(EPB: Entwicklungspsychologische Beratung)</i></li> <li>• Erziehungsschwierigkeiten</li> <li>• Schulproblemen</li> <li>• Familienkonflikten</li> <li>• Sorgen von Kindern und Jugendlichen</li> <li>• Körperlicher/sexueller Gewalterfahrung</li> <li>• Lebenskrisen</li> <li>• Ehe- und Partnerschaftskonflikten</li> <li>• Trennung und Scheidung</li> <li>• Elternkonsens nach dem <i>Sinsheimer Modell</i></li> </ul>
<b>Weitere Angebote:</b>	<p><b>Praxisberatung und Prävention</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beratung und Supervision von Mitarbeitenden aus Kindertagesstätten, Schulen und anderen sozialen Einrichtungen</li> <li>• Vorträge &amp; Elternabende</li> <li>• Beratungen als insoweit erfahrene Fachkraft nach §8a, §8b  <i>(Unterstützung bei der Abklärung einer Kindeswohlgefährdung)</i></li> <li>• Mitarbeit in Gremien und Arbeitskreisen</li> </ul> <p><b>Kursangebote</b>          Verschiedene Kurse für Kinder, Jugendliche und Erwachsene</p> <p><b>Projekte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Projekt „Starke Familien“ – Hilfen für Kinder psychisch belasteter Eltern</li> <li>• Projekt „Starke Erziehung – Beratungsstelle und Kita in Kooperation“</li> </ul>
<b>Unsere Beratung:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erfolgt unabhängig von Nationalität, Glaubenszugehörigkeit oder Weltanschauung</li> <li>• unterliegt der gesetzlichen Schweigepflicht</li> <li>• ist im Rahmen von Erziehungsberatung kostenfrei</li> <li>• ist für Paar-/Lebensberatung mit einem einkommensabhängigen Kostenbeitrag verbunden</li> </ul>

Eine Übersicht über unser gesamtes Angebot sowie aktuelle Kurse und Gruppen finden Sie auf unserer Internetseite unter [www.pbs-sinsheim.de](http://www.pbs-sinsheim.de). Dort können Sie im Download-Bereich auch unseren aktuellen Angebots-Flyer als PDF-Datei herunterladen.

## 1.2 Personelle Besetzung im Berichtsjahr



### Fachpersonal:

Albrecht Oettinger	Diplompsychologe Leiter d. Beratungsstelle	35 Std./W
Jan Diebold	Diplompsychologe	30 Std./W <sup>1</sup>
Larissa Sailer	Bildungswissenschaftlerin M.A.	35 Std./W
Ursula Gampper	Diplomsozialarbeiterin	30 Std./W
Sina Grassmann	Diplompädagogin	24,5 Std./W <sup>2</sup> (Elternzeit)
Kerstin Wilhelmi	Sozialpädagogin (B.A.)	24 Std./W <sup>3</sup> (ab 01.02.2021)

### Verwaltungspersonal:

Anke Krispien	Teamassistentin	19,5 Std./W
Elke Sommer	Teamassistentin	15 Std./W

- Fachstellen: 3,4. Ab Oktober 2019: 3,9<sup>4</sup>
- Unsere Fachkräfte verfügen über mehrjährige Berufserfahrung und psychotherapeutische Zusatzausbildungen in unterschiedlichen Verfahren (Familien-, Verhaltens-, Hypno- und Kinder- u. Jugendlichenpsychotherapie)
- Als externe Supervisorin ist Frau Zisterer-Schick für die Beratungsstelle tätig

<sup>1</sup> Herr Diebold war von 6.5. – 5.7.2020 sowie von 6.8.-5.9.2020 in Elternzeit.

<sup>2</sup> Die Stelle von Frau Grassmann ist befristet bis Mai 2022. Seit 19.10.2020 ist Frau Grassmann in Elternzeit.

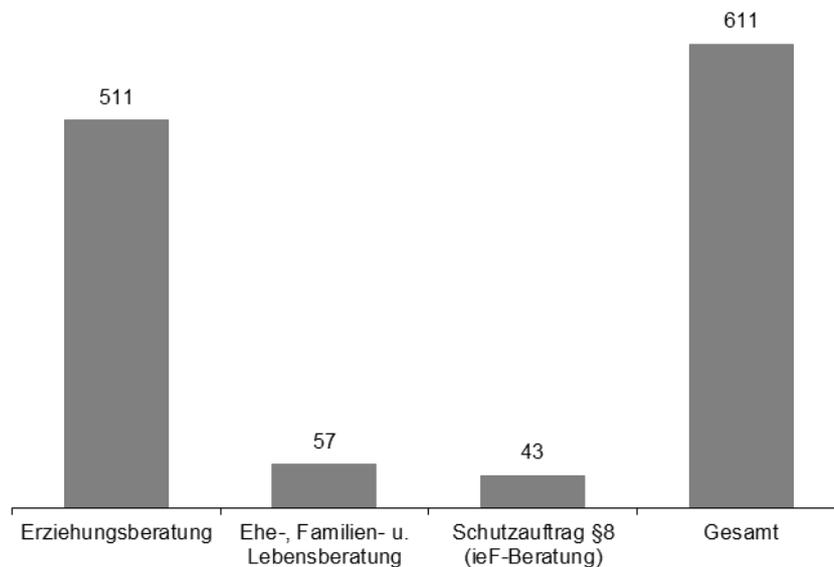
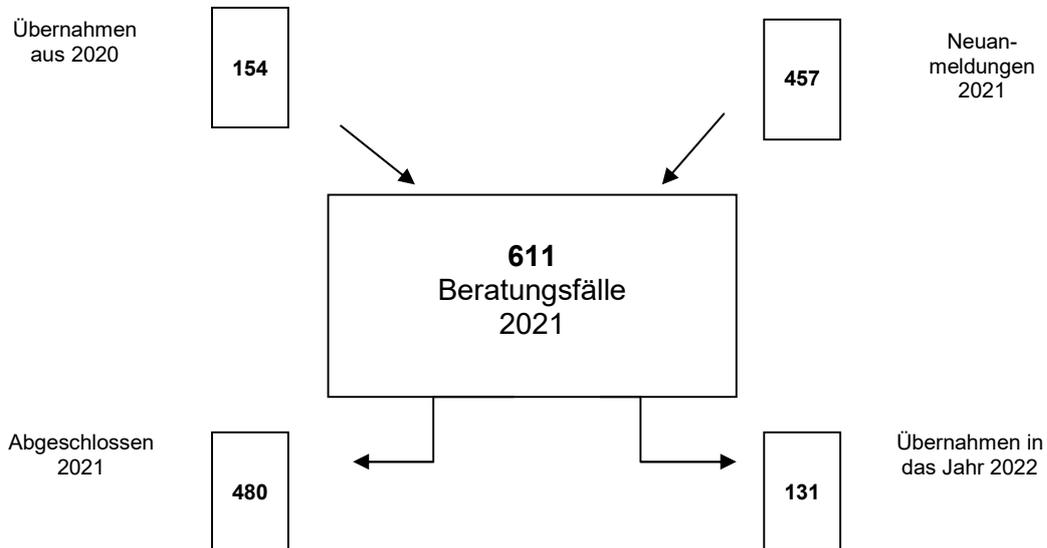
<sup>3</sup> Frau Wilhelmi ist als Elternzeitvertretung befristet bis Dez 2021 angestellt.

<sup>4</sup> Seit Mai 2019 hat Frau Sailer 10 zusätzliche Wochenstunden im Rahmen des auf drei Jahre angelegten Kirchenkompass-Projektes „Starke Erziehung – Beratungsstelle und Kita in Kooperation“, so dass sie im Berichtsjahr mit 35 Wochenstunden beschäftigt war.

## 2. Sachbericht zum Verwendungsnachweis 2021<sup>5</sup>

### 2.1 Gesamtstatistik Erziehungsberatung und Ehe-/Lebensberatung<sup>6</sup>

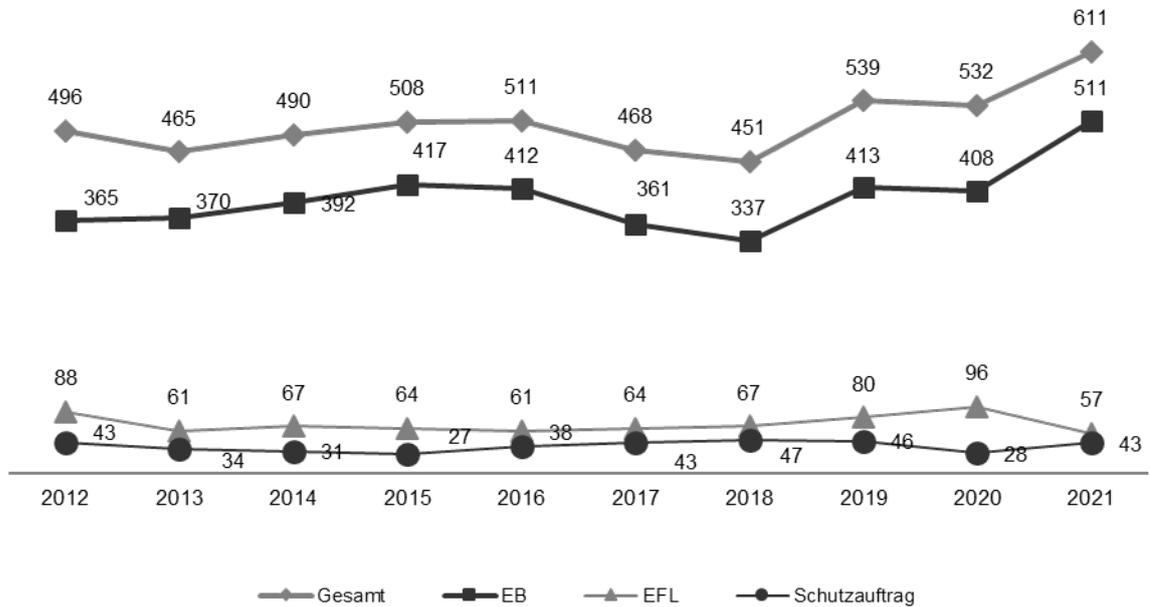
Fallzahlen 2021 im Überblick und im Vergleich zu den Vorjahren



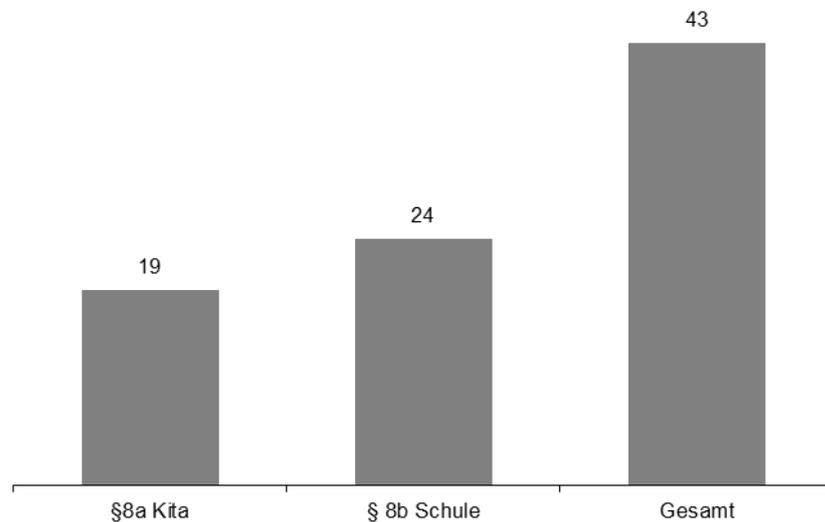
<sup>5</sup> Eine PDF-Version des Jahresberichts finden Sie auf unserer Internetseite unter [www.pbs-sinsheim.de](http://www.pbs-sinsheim.de).

<sup>6</sup> Aufgrund von Rundungsdifferenzen kann es in den Gesamtprozentangaben zu geringfügigen Abweichungen zu 100% kommen

### Fallzahlentwicklung 2012 - 2021<sup>7</sup>



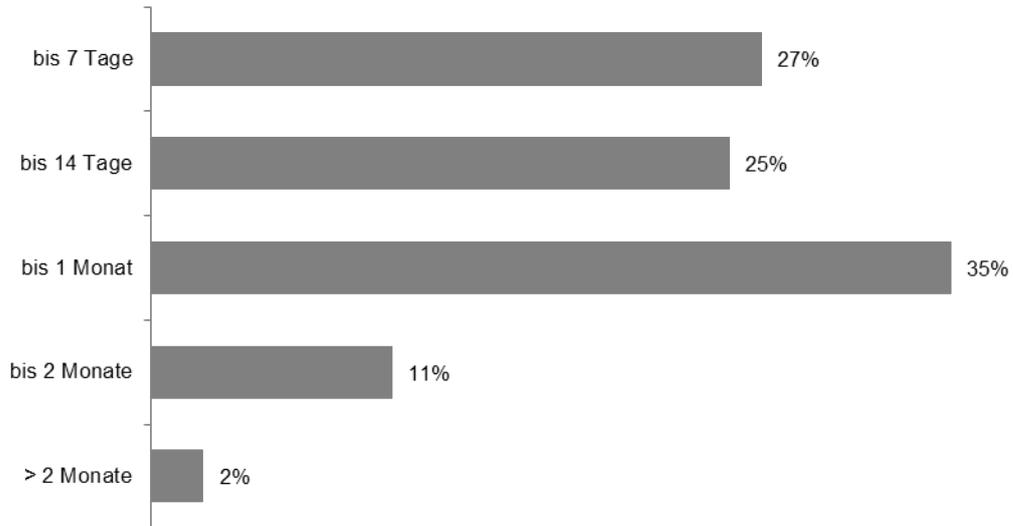
### Schutzauftrag Abklärung Kindeswohlgefährdung (§8a+b)



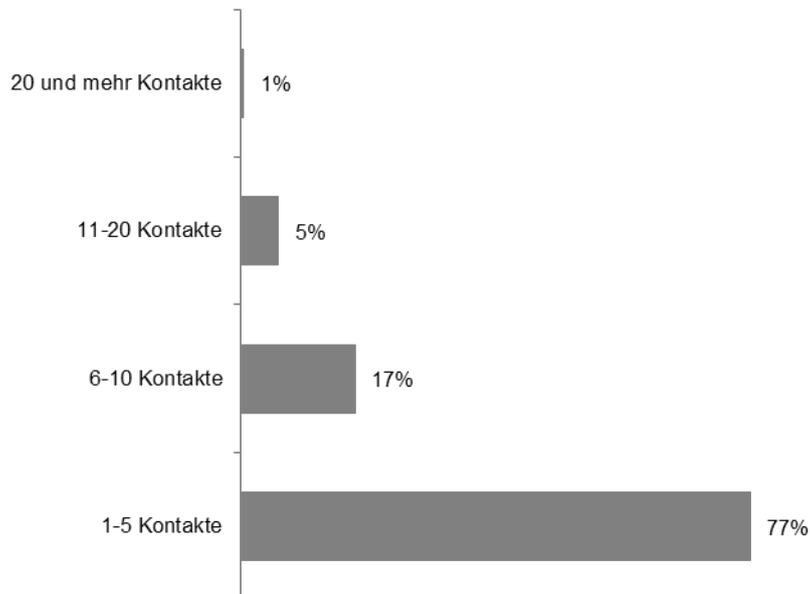
Die Beratungen, die im Rahmen des Schutzauftrags §8a zur Abklärung einer möglichen Kindeswohlgefährdung durch die Beratungsstelle erbracht werden, werden vom Jugendamt direkt an das statistische Landesamt gemeldet und fließen daher nicht in die weiteren statistischen Kennzahlen der Beratungsstelle mit ein.

<sup>7</sup> Mit der neuen Zusatzvereinbarung erbringen die Beratungsstellen im Rhein-Neckar-Kreis seit 2019 keine entgeltfinanzierten Leistungen im Rahmen der Erziehungsberatung mehr. Die aktuell unter der Rubrik „Schutzauftrag“ aufgeführten Fallzahlen beinhalteten in den Vorjahren alle im Rahmen der Entgeltfinanzierung erbrachten Leistungen wie z.B. AFT, ISE oder LRS-Therapie. Aufgrund des Wegfalls dieser Leistungen reduzieren sich die Fallzahlen in dieser Rubrik im Vergleich zu den Vorjahren.

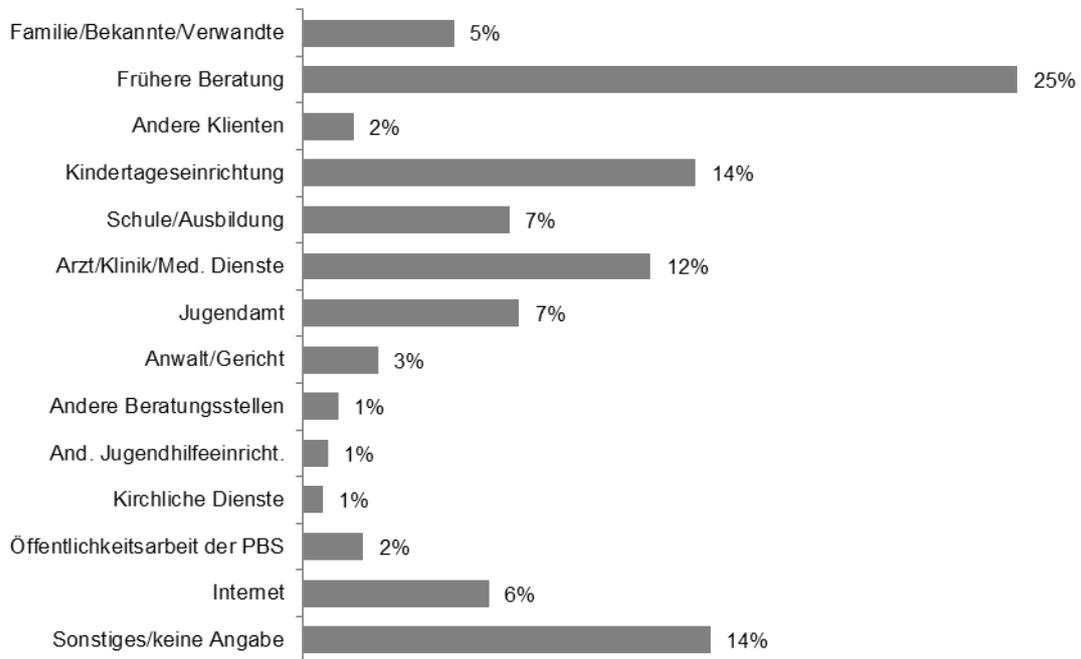
### Wartezeiten



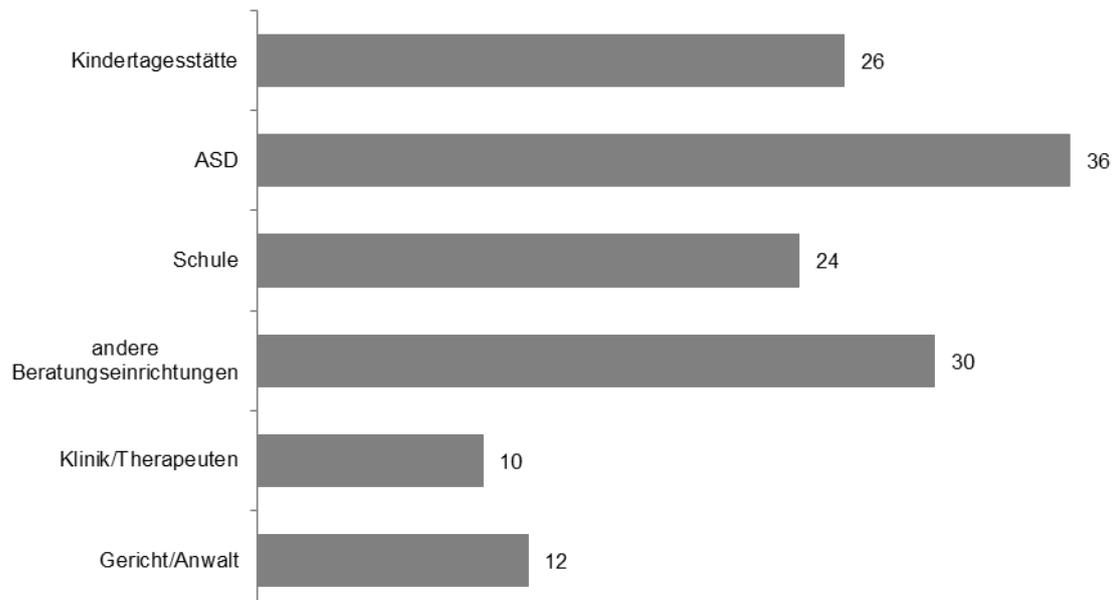
### Häufigkeit der Sitzungen



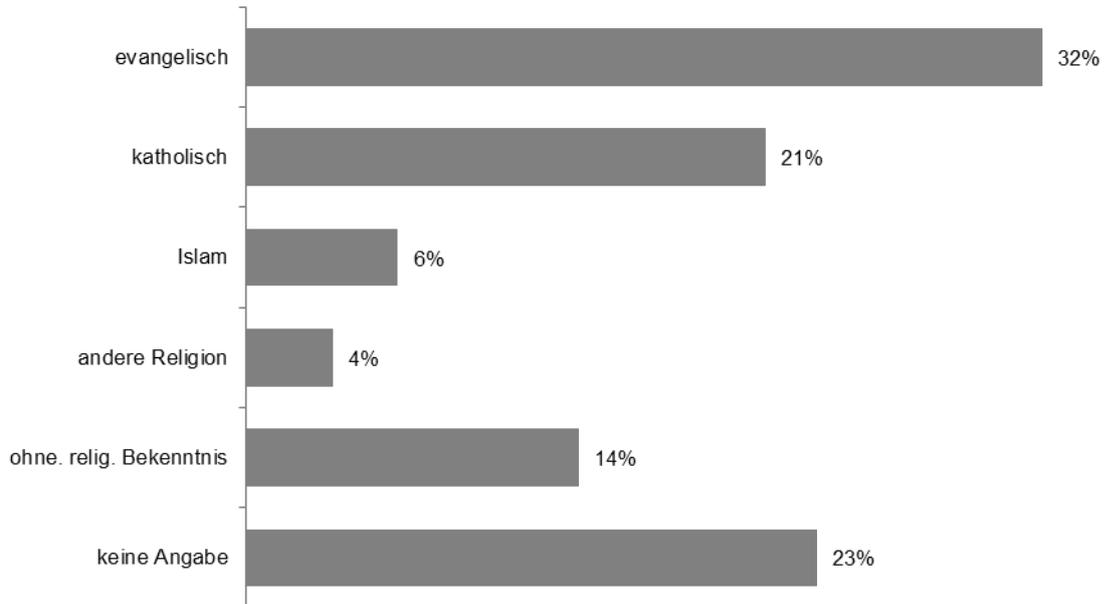
### Informationen über Beratungsstelle durch (Mehrfachnennungen möglich)



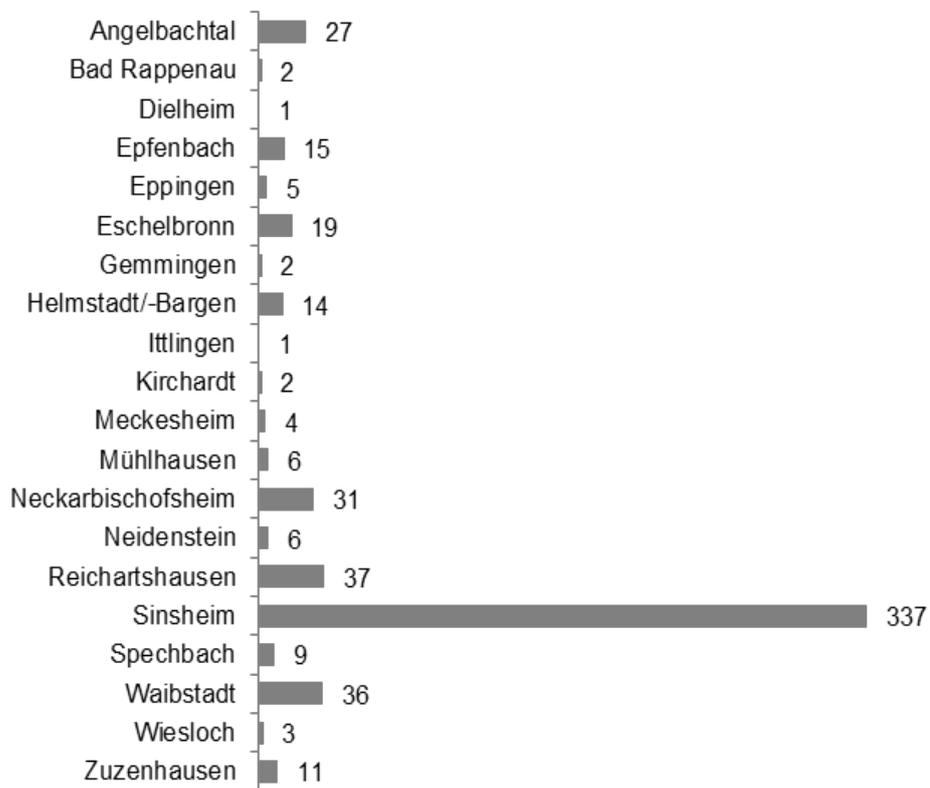
### Fallbezogene Kooperationen mit



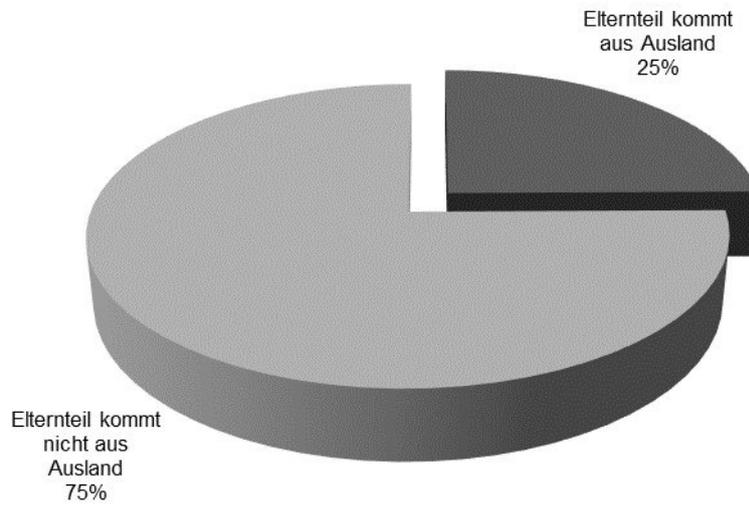
### Konfessionszugehörigkeit



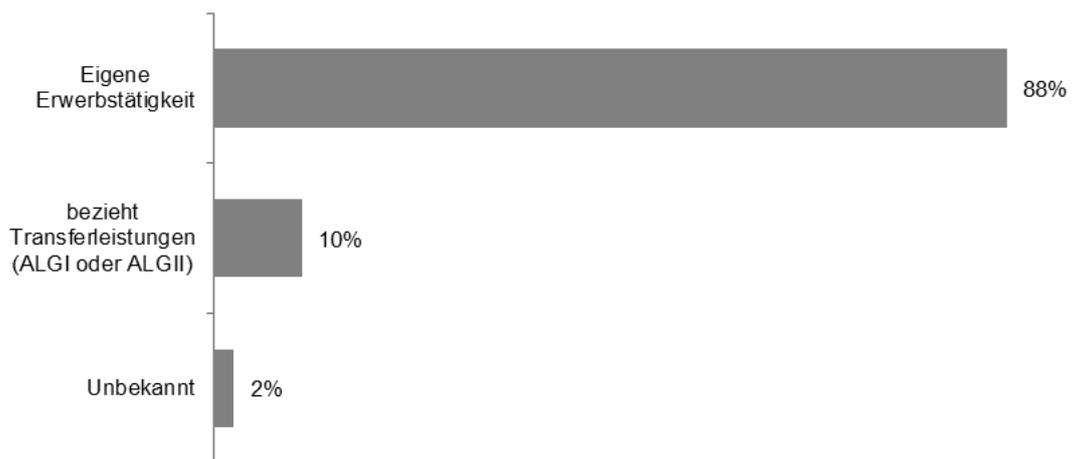
### Herkunft der Ratsuchenden



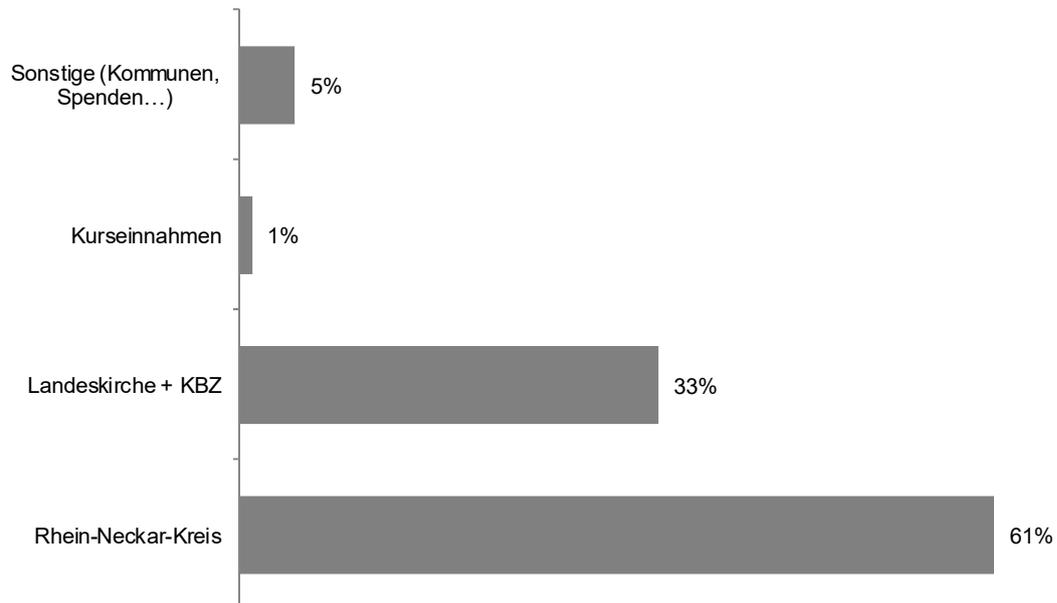
### Migrationshintergrund



### Wirtschaftliche Situation der Ratsuchenden



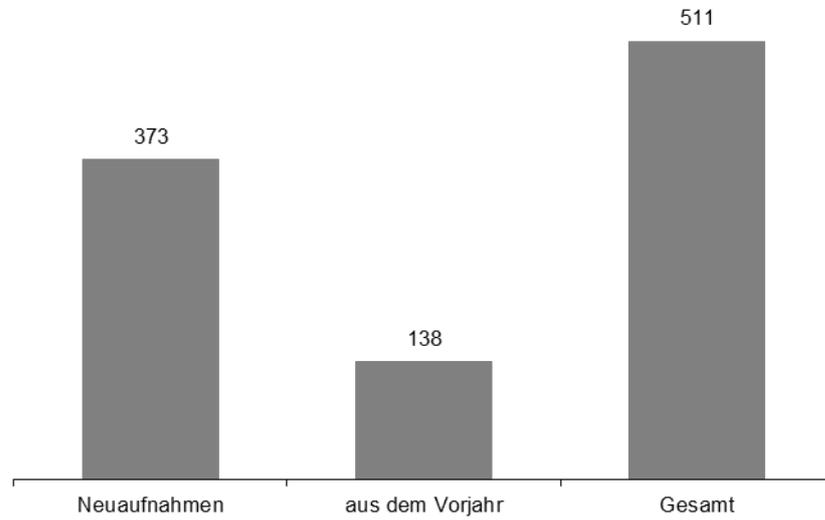
**Gesamtfinanzierungsstruktur PBS Sinsheim 2021  
(Erziehungs- sowie Paar- und Lebensberatung)**



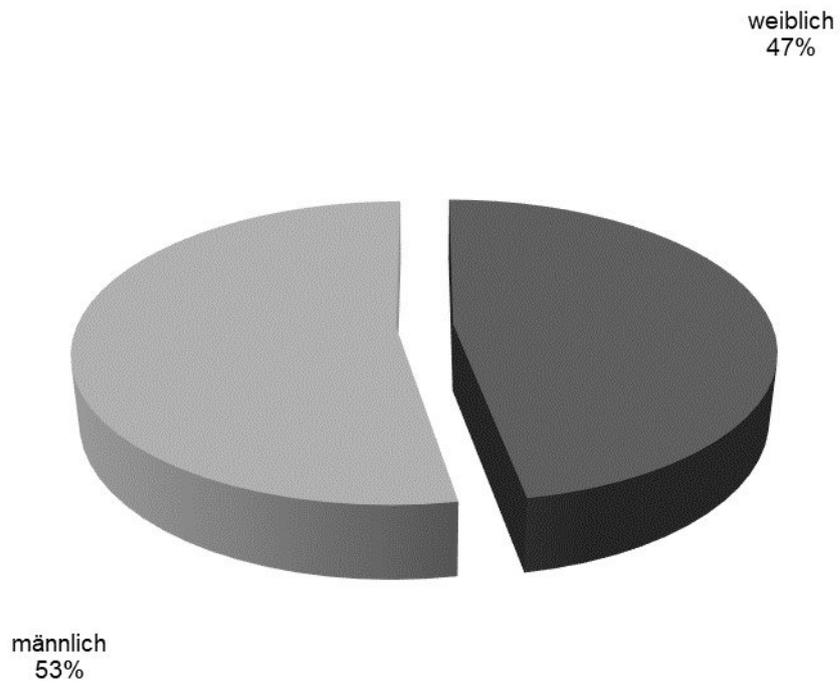
Der Bereich Ehe-, Familien- und Lebensberatung (EFL) wird vollständig über Mittel der Evangelischen Landeskirche in Baden sowie des Kirchenbezirks Kraichgau finanziert.

## 2.2 Erziehungsberatung

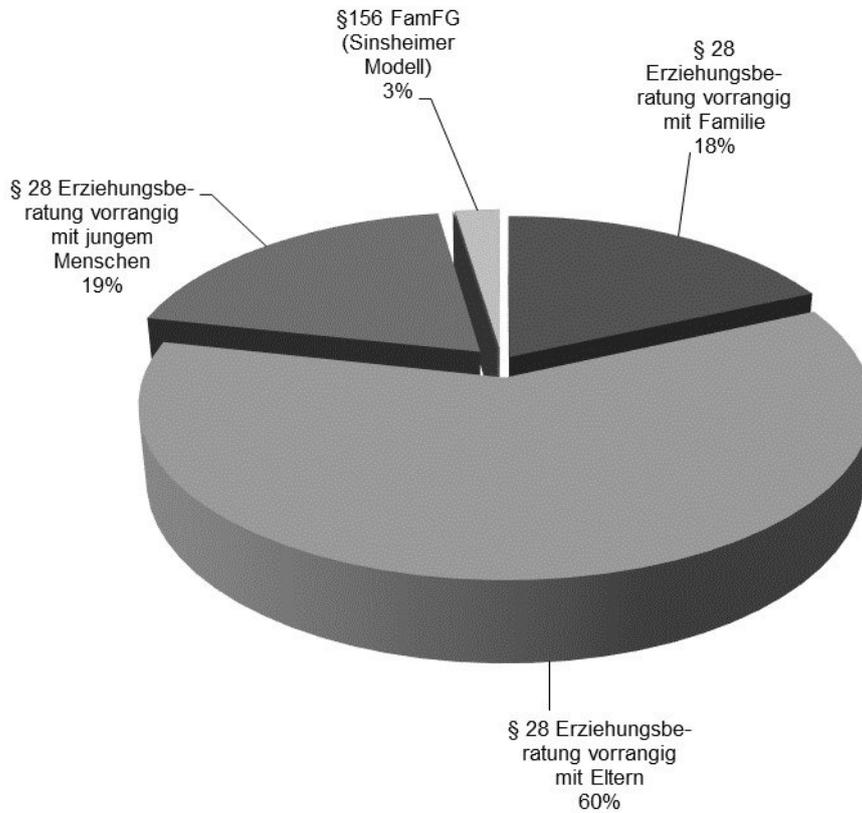
### Beratungsfälle Erziehungsberatung



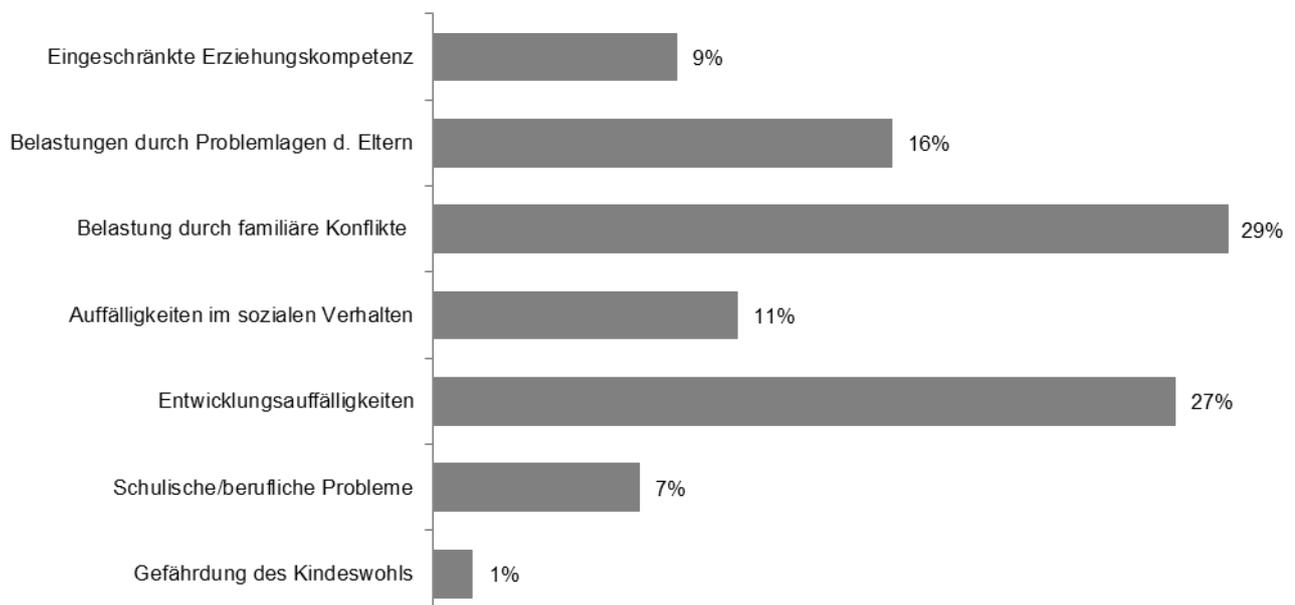
### Klientenverteilung nach Geschlecht



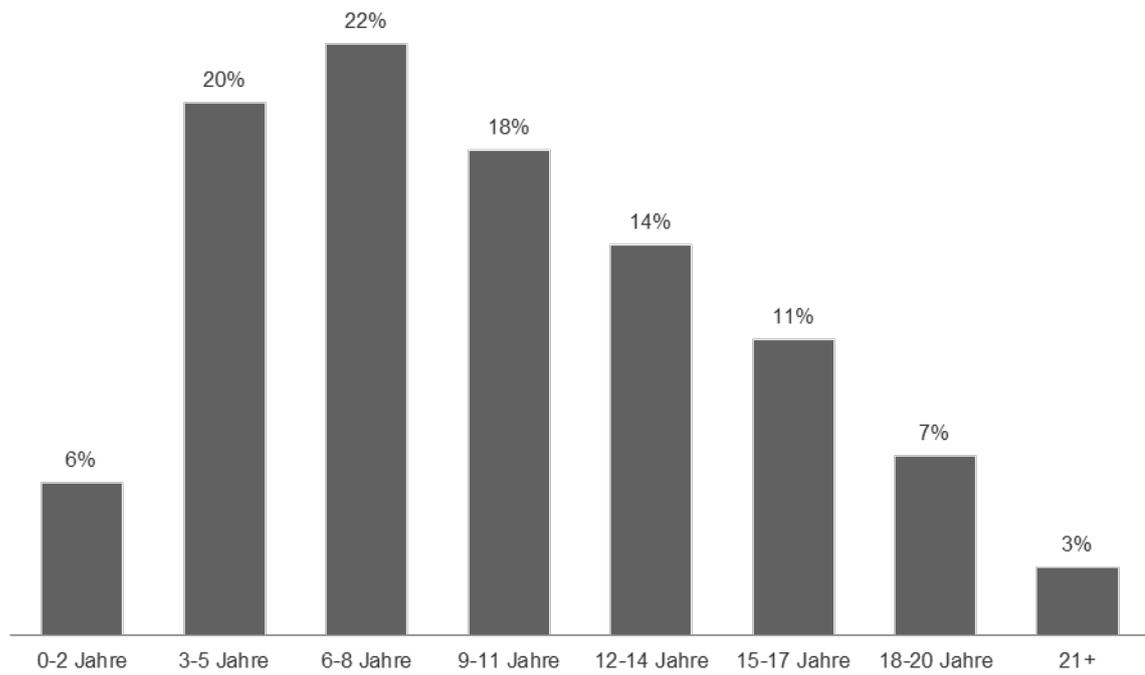
### Art der Hilfe



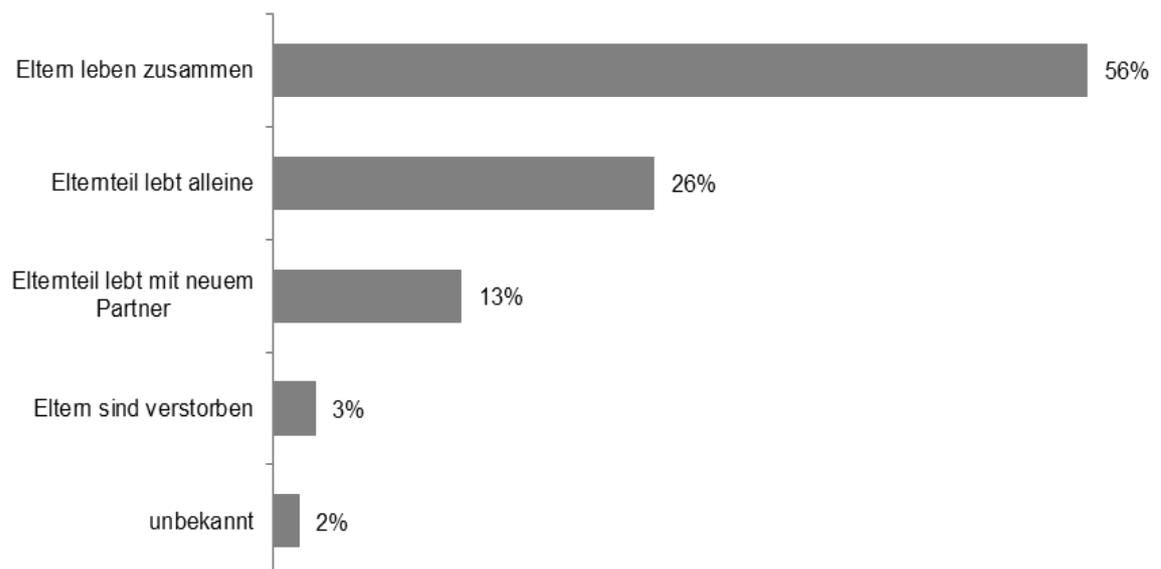
### Gründe für Beratung (Mehrfachnennungen möglich)



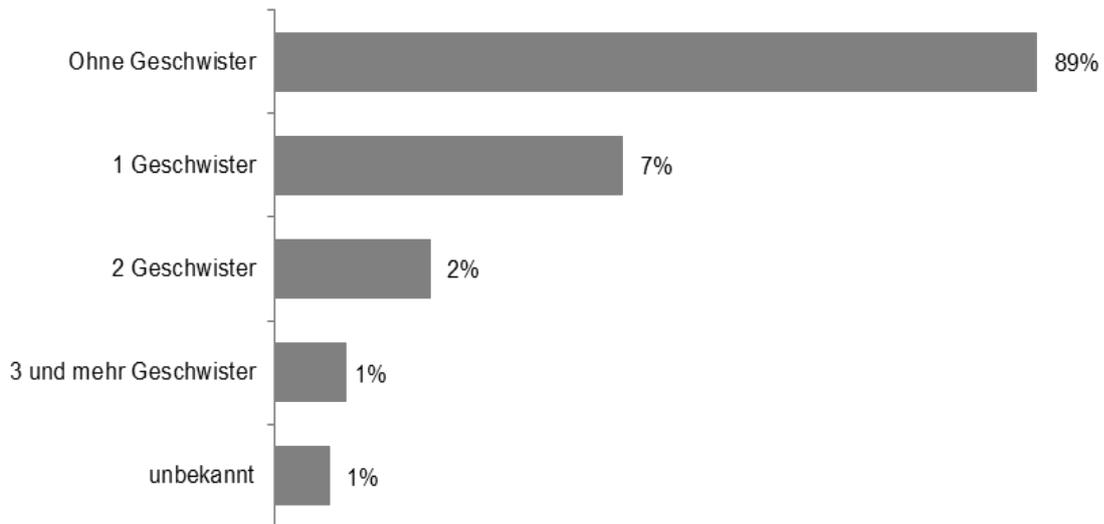
### Verteilung der Altersgruppen in Prozent



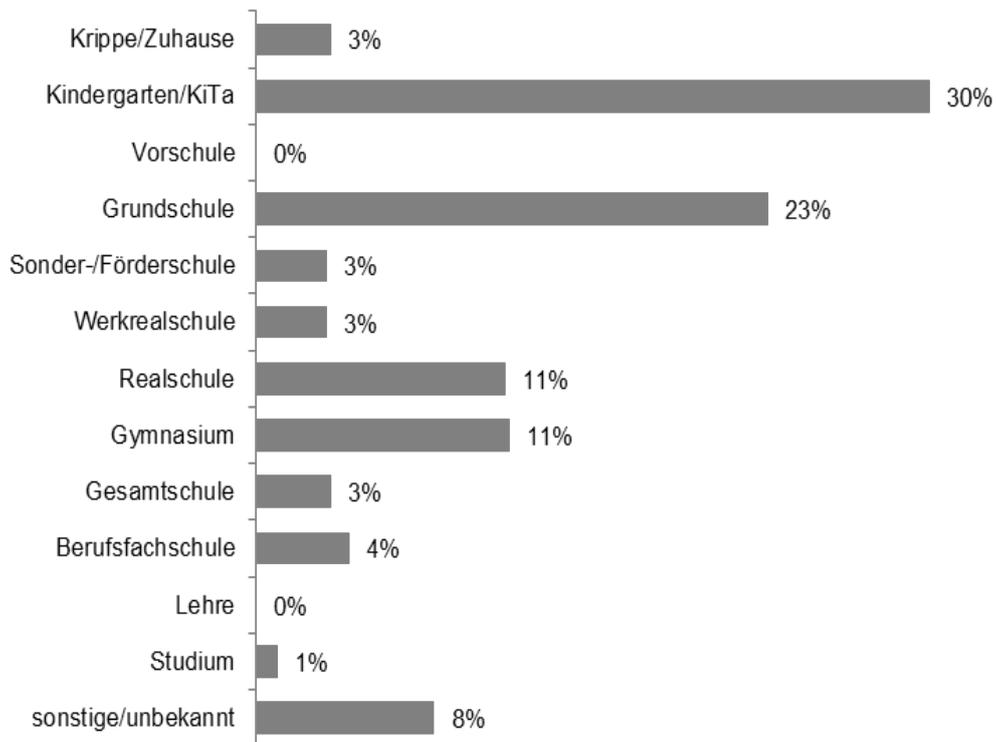
### Situation in der Herkunftsfamilie



### Anzahl der Geschwister

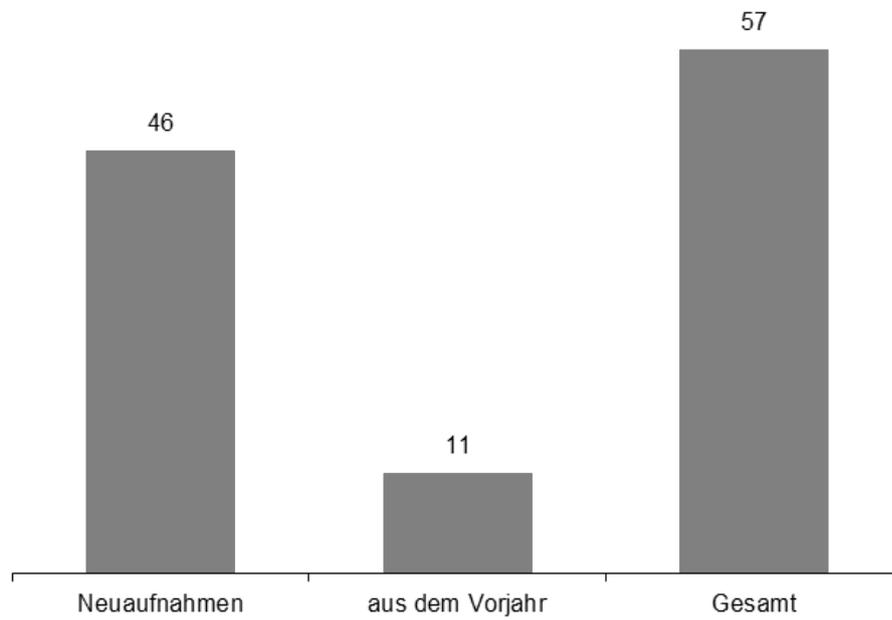


### Bildungssituation des jungen Menschen

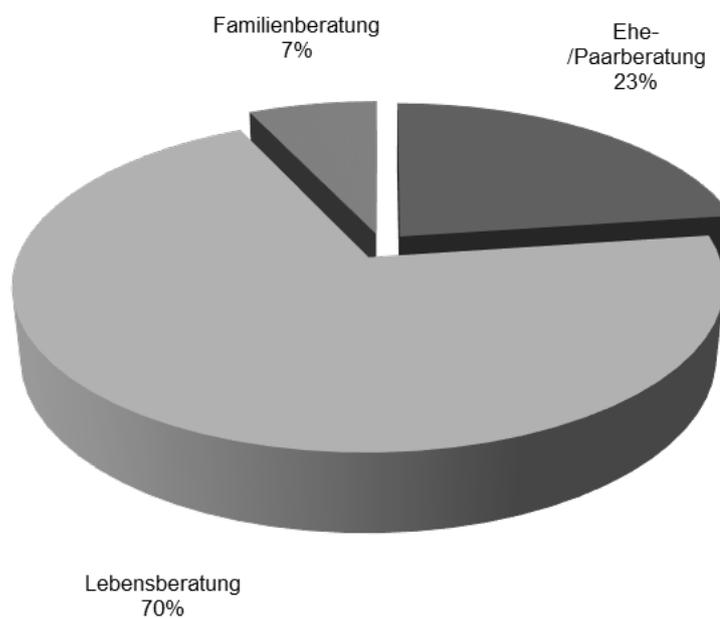


### 2.3 Ehe-, Partnerschafts- und Lebensberatung (EFL)

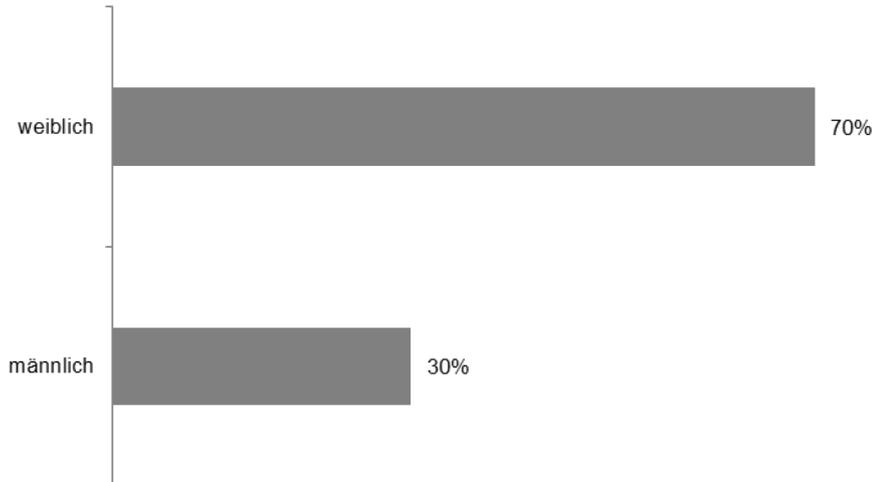
**Beratungsfälle EFL**



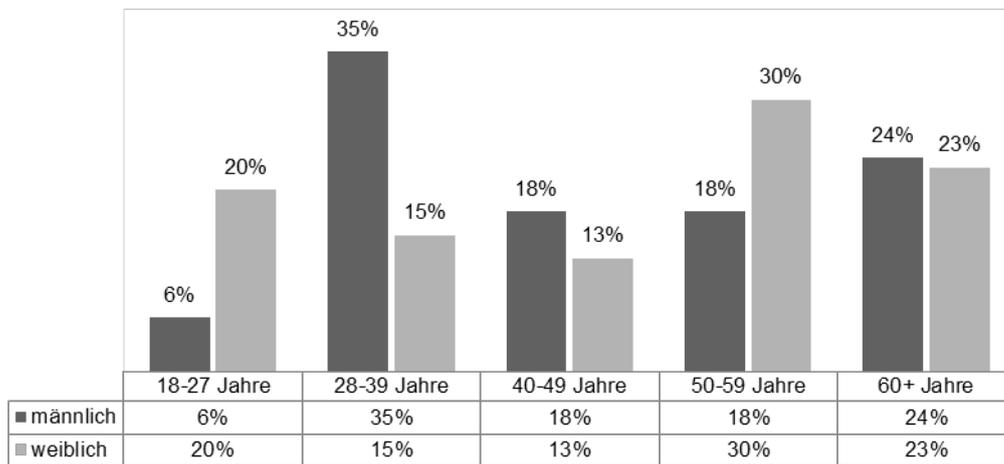
**Schwerpunkt der Beratung**



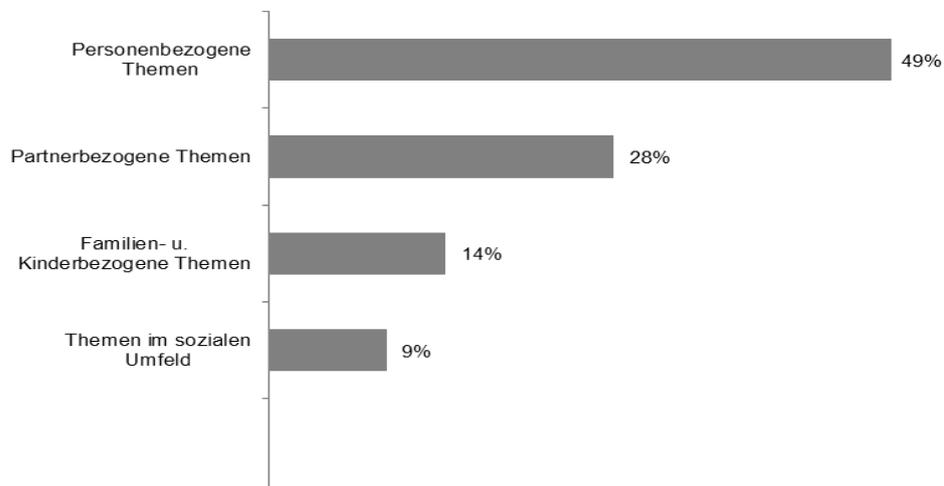
### Klientenverteilung nach Geschlecht



### Alter der Ratsuchenden nach Geschlecht



### Anlass der Beratung (Mehrfachnennungen möglich)



## Bericht zur Bezirksvisitation der Psychologischen Beratungsstelle Sinsheim

Die Psychologische Beratungsstelle Sinsheim unterstützt seit 40 Jahren im Auftrag des evangelischen Kirchenbezirks Kraichgau Eltern, Kinder, Jugendliche, Paare und Einzelne in allen Fragen der Erziehung und psychischen Entwicklung von Kindern, bei Schulproblemen, Trennung und Scheidung, Selbstmordgedanken, sexueller Gewalt und körperlichen Misshandlungen sowie bei Fragen des partnerschaftlichen Zusammenlebens und in krisenhaften Lebenssituationen.

### 1. Entwicklung 2012-2022

Die Jahre 2012 – 2022 waren geprägt durch die Konsolidierung der finanziellen Rahmenbedingungen unserer Beratungsarbeit, Einleitung des anstehenden Generationswechsels, Modernisierung von Ausstattung und Räumlichkeiten, Verstetigung und Beginn von Projekten sowie verschiedenen inhaltlichen und strukturellen Entwicklungen.

Mit Freude können wir rückblickend feststellen, dass die im Visitationsbericht 2012 gesteckten Ziele im Laufe der vergangenen 10 Jahre allesamt erreicht werden konnten: In mehrjährigen Verhandlungen mit dem Kreis ist es gelungen, einen neuen Rahmenvertrag zu vereinbaren, der eine deutlich erhöhte institutionelle Förderung sowie eine Abkehr vom Modell entgeltfinanzierter Zusatzaufgaben beinhaltet.

Besonders glücklich sind wir darüber, dass es nach vielen Jahren der spendenfinanzierten Projektförderung gelungen ist, die Hilfsangebote für Kinder psychisch erkrankter Eltern, die aus dem Kirchenkompassprojekt „Vergessene Kinder im Fokus“ (2012-2015) hervorgegangen waren, bis heute fortzuführen und als einen Schwerpunkt der Präventionsarbeit der Beratungsstelle beizubehalten.



Auch freuen wir uns sehr, dass dieses Projekt inzwischen weitreichende Früchte trägt: Neben der Einrichtung eines runden Tisches im Gesundheitsministerium sowie der Gründung einer Landesarbeitsgemeinschaft, ist es gelungen, an zwei weiteren Standorten im Rhein-Neckar-Kreis Angebote für Kinder psychisch erkrankter Eltern zu etablieren. Ein Wehrmutstropfen bleibt allerdings, dass die Finanzierung unseres langjährigen Projektpartners Bürgerkreis Sinsheim bislang nicht gesichert ist.



Ein weiteres Projekt steht im Zusammenhang mit dem im Visitationsbericht von 2012 genannten Ziel, eine engere Zusammenarbeit mit Kitas in evangelischer Trägerschaft zu erreichen. Über das noch bis August 2022 laufende Kirchenkompassfonds-Projekt "Starke Erziehung - Beratungsstelle und Kita in Kooperation" ist uns der Einstieg in eine verstärkte Kooperation mit Kitas gelungen, mit dem Ziel, auch nach Projektende weiterhin Beratungsangebote vor Ort bereitzustellen zu können.

Ein Höhepunkt 2020 war die Verleihung des Qualitätssiegels durch die Bundeskonferenz für Erziehungsberatung (bke), dem Dachverband der Erziehungsberatungsstellen in Deutschland. Die Erlangung des Qualitätssiegels der bke belegt die hohe Qualität und das stetige Bemühen um die Sicherung und Weiterentwicklung der zugrundeliegenden Qualitätsstandards unserer Einrichtung. In diesem Zusammenhang wurde auch eine umfangreiche Konzeption der Beratungsstelle erstellt sowie eine Überarbeitung der internen Prozesse, zugehörigen Formulare und Datenerfassung gemäß den neuen Datenschutzerfordernissen vorgenommen.



Neu in unser Angebot hinzugekommen ist die Entwicklungspsychologische Beratung (EPB), ein videogestütztes Beratungsangebot für Eltern mit Kleinkindern und Säuglingen, das die Förderung der elterlichen Feinfühligkeit in der frühen Kindheit und den Aufbau einer gelingenden Eltern-Kind-Beziehung und einer sicheren emotionalen Bindung beim Kind zum Ziel hat.

In der neuen Konzeption des Rhein-Neckar-Kreises ist vorgesehen, dieses Angebot an allen Beratungsstellen im Landkreis einzuführen und im Rahmen der institutionellen Präventionsarbeit finanziell zu fördern.

Analog zur gesellschaftlichen Diskussion und den gesetzgeberischen Veränderungen ist der Schutz von Kindern vor sexuellem Missbrauch, Gewalt und Vernachlässigung zu einem weiteren sehr zentralen Thema in der Arbeit der Beratungsstelle geworden. Über unsere Funktion als *Insoweit Erfahrene Fachkräfte*, der Schulung von Kita-Mitarbeiter\*innen im Kinderschutz sowie der Mitwirkung in entsprechenden Arbeitskreisen und Gremien nimmt die Beratungsstelle hier eine wichtige Rolle in der regionalen Ausgestaltung des Kinderschutzes ein.

Mit dem altersbedingten Ausscheiden dreier langjähriger Mitarbeiterinnen und der gelungenen Neubesetzung der Stellen ist uns ein wichtiger Schritt in Richtung Generationenwechsel gelungen, der sicherstellt, dass eine kontinuierliche Qualität der Beratungsarbeit auch in den kommenden Jahren gewährleistet bleibt.

Neben der personellen Erneuerung hat sich das Erscheinungsbild der Beratungsstelle auch äußerlich stark verändert: Mit Hilfe von Spenden und Sondermitteln der badischen Landeskirche konnten wir in den vergangenen Jahren die technische und einrichtungsbezogene Ausstattung der Beratungsstelle erneuern, so dass sich die Beratungsstelle nun in einem zeitgemäßen und insbesondere für Familien ansprechenden Zustand präsentiert.



Ein wichtiger Teil der technischen Erneuerung war die 2020 mit Mitteln der evangelischen Landeskirche für alle badischen Beratungsstellen finanzierte Einführung von BeraDIG, einer von der Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungsberatung mit Unterstützung des Landes Baden-Württemberg entwickelten Beratungsplattform, die datenschutzkonforme Email- und Videoberatung ermöglicht und von uns insbesondere während des zweiten Lockdowns intensiv genutzt und von den Ratsuchenden dankbar angenommen wurde

## 2. Tendenzen in der Arbeit

Die schon im vergangenen Visitationsbericht genannten Auswirkungen der gesellschaftlichen Umbrüche der vergangenen 20-30 Jahre zeigen sich nun auch deutlich im ländlichen Raum und äußern sich in der Beratung i.A. in der Zunahme komplexer Trennungs- und Scheidungsfälle, Beratungen auf Migrationshintergrund, Herausforderungen im Kinderschutz und überfordernden Einelternkonstellationen. Häufig gerät die Beratungsstelle in eine Schnittstellenfunktion zwischen (psychiatrischer) Klinik und ambulanter psychotherapeutischer Versorgung, die in unserer Region durch teils unzumutbar lange Wartezeiten geprägt ist.

Gleichzeitig sind Kinder ein zunehmend „rares“ Gut in unserer Gesellschaft, das es optimal zu fördern und erziehen gilt, ein Anspruch, der gerade junge Eltern oft sehr verunsichert und in ihrer Erziehungskompetenz lähmt.

Auch beobachten wir, dass die permanente Beteiligung von Kindern im Erziehungsprozess oft mit einer Überforderung der Kinder einhergeht, denen es zunehmend schwer fällt, mit Vorgaben und damit einhergehenden Frustrationserlebnissen emotional kompetent umzugehen. Die ständige Verfügbarkeit von Medien, und aktuell die sozialen Auswirkungen der Pandemie insbesondere auf Kinder und Jugendliche sind weitere Themen in der Beratungsarbeit.

## 3. Herausforderungen & Ziele

Die schon 2012 als Herausforderung benannte Entwicklung, dass die Zahl an komplexeren Beratungsfällen zunimmt, hat sich weiter verstärkt. Familien aber auch einzelne Erwachsene benötigen zum Teil ein sehr hohes Maß an Hilfe und Koordination mit anderen Fachdiensten, die im Rahmen unserer Beratungskapazitäten nur schwer bzw. nicht zu leisten ist. Verschärft wird diese Entwicklung in den vergangenen Monaten noch durch die psychischen Auswirkungen der Pandemie, die insbesondere bei Kindern und Jugendlichen zu einem deutlich erhöhten Auftreten von psychischen Auffälligkeiten und Störungen führt.

Eine weitere Aufgabe sehen wir darin, Menschen mit Migrationshintergrund und insbesondere mit sprachlichen Einschränkungen zu erreichen. Ebenso stehen wir zukünftig vor der Aufgabe, unser Beratungsangebot in Richtung Inklusion zu öffnen und zu erweitern.

Große Sorgen bereiten uns die Einsparziele der evangelischen Landeskirche in Baden sowie die in Folge der Corona-Pandemie angespannte Lage der kommunalen Finanzen, da diese die in den vergangenen Jahren erzielte Konsolidierung ernsthaft gefährden könnten.

Eine zunehmend größer werdende Herausforderung stellt die Gewinnung und das Halten kompetenter Fachkräfte insbesondere im sozialen Bereich dar. Der Förderung entsprechender Weiterbildungen und Qualifizierungsmaßnahmen kommt daher in Zukunft eine zunehmende Bedeutung zu, um sicherzustellen, dass wir auch in den kommenden Jahren das hohe fachliche Niveau in der Beratungsstelle aufrechterhalten können.

Wichtigstes Ziel für die kommenden Jahre ist es daher, das in den vergangenen Jahren Erreichte zu erhalten und um neue Entwicklungen und Herangehensweisen zu ergänzen.

Konkrete Ziele für die kommenden Jahre sind dabei:

- Ausbau der Vor-Ort-Angebote in Kooperation mit Kitas und Schulen
- Verhandlungen mit dem Landkreis über die Finanzierung von Dolmetscherdiensten um Menschen mit eingeschränkten Sprachkenntnissen besser beraten zu können.
- Inhaltlich und ausstattungstechnische Weiterentwicklung in Richtung Inklusion. Gewährleistung eines möglichst barrierefreien Zugangs zur Beratungsstelle.
- Weiterführung der Hilfen für Kinder psychisch erkrankter Eltern und Verankerung dieser Hilfen in der Jugendhilfe und Gesundheitsvorsorge.



## 2.4 Weitere Beratungsangebote

Neben unseren Angeboten im Bereich Erziehungs-, Partnerschafts- und Lebensberatung, die mit einer Anmeldung und Terminvergabe verbunden sind, haben wir auch ein offenes Beratungsangebot, für das keine Anmeldung erforderlich ist.

### Telefon-Sprechstunde

Wir bieten Ratsuchenden täglich (außer Dienstag) in der Zeit von 12-13 Uhr die Möglichkeit, Auskünfte in Erziehungsfragen, ein erstes Abklärungsgespräch sowie eine kurzfristige Entlastungsmöglichkeit in akuten Krisensituationen zu erhalten.

### Entwicklungspsychologische Sprechstunde für Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern (EPB)

Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern können sich an jedem Donnerstag zwischen 9:00 und 11:00 in einer speziell auf den Frühbereich und den damit verbundenen Fragestellungen und Problemen zugeschnittenen Sprechstunde beraten lassen.

## 2.5 Fallübergreifende und präventive Tätigkeiten

### Kooperationen mit anderen Dienststellen und Gremienarbeit

Die Beratungsstelle hat die Aufgabe, bei der Jugendhilfeplanung mitzuwirken und ihre Erfahrung bei der Gestaltung der Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien in der Region einzubringen. Ziel ist es dabei, durch eine gute Vernetzung der verschiedenen Fachdienste in der Region einen optimalen Nutzen für die Familien in der Region zu erreichen und die vorhandenen Ressourcen und Kompetenzen in den unterschiedlichen Einrichtungen und Diensten effizient zu nutzen.

Gremien und Arbeitskreise, in denen wir regelmäßig mitarbeiten sind:

- AK der Psychologischen Beratungsstellen im Rhein-Neckar-Kreis
- Stellenleitertreffen der evangelischen Beratungsstellen in Baden
- AK „Netzwerk gegen sexuelle Gewalt“
- Bezirks- und Diakoniebeirat
- AK „Jugendfragen in Sinsheim“
- Pfarrkonvent
- „Psychozialer Arbeitskreis Sinsheim“
- Synode des Kirchenbezirks
- AK „Entwicklung unterstützen 0-6“
- Regelmäßige Treffen mit anderen Fachinstitutionen wie z.B. Jugendamt, Bürgerkreis, Diakon. Werk, Sonderpädagogische Beratungsstellen
- Jugendhilfeausschuss Rhein-Neckar-Kreis
- Landesbeirat Psychologische Beratung Evangelische Kirche Baden
- Kinder- und Jugendbeirat Stadt Sinsheim
- „Hand in Hand“ Präventionsnetzwerk RNK
- Austauschtreffen der *insoweit erfahrenen Fachkräfte* (ieF) Rhein-Neckar-Kreis
- Landesarbeitsgemeinschaft für Kinder psychisch erkrankter Eltern

## Gruppen und Kurse

Gruppen und Kurse stellen eine sinnvolle Ergänzung unseres Angebots dar und helfen uns, Beratungsanfragen nachkommen zu können, die wir im Rahmen unserer Kernaufgaben aufgrund der personellen Auslastung nicht bedienen könnten. So können wir z.B. über das Gruppenangebot „*Mutig werden mit Til Tiger*“ sozial unsicheren Kindern ein speziell zugeschnittenes Gruppenangebot mit begleitender Elternarbeit anbieten, das weit über die Möglichkeiten einer Einzelfallberatung hinausgeht. Im Kurs „*Meine Eltern haben sich getrennt*“ erfahren Kinder zwischen 8-11 Jahren, dass sie mit der Trennung ihrer Eltern nicht allein sind und lernen Bewältigungsstrategien für die damit verbundenen Probleme und Fragestellungen kennen.

Während individuelle Beratungsangebote 2021 wieder weitgehend in Präsenz stattfinden konnten, war der Kursbereich auch 2021 coronabedingt immer noch nur sehr eingeschränkt möglich. So konnten z.B. Kursangebote in Kitas zu Beginn des Berichtsjahres nicht stattfinden, und auch ein in Präsenz geplanter Elternkurs sowie die für März 2021 vorgesehene Basisschulung Kinderschutz für Erzieherinnen musste abgesagt werden.

Trotz der z.T. erheblichen Einschränkungen aufgrund der Corona-Maßnahmen war es uns im Berichtsjahr dennoch möglich **8 Kurse** mit insgesamt **46 Teilnehmer\*innen** durchzuführen. Besonders gefreut hat es uns dabei, dass wir wie auch schon 2020 die Gruppenangebote für Kinder psychisch erkrankter und belasteter Eltern auch im Pandemiejahr aufrecht erhalten konnten, da diese Kinder und deren Familien zum einen besonders belastet sind, zum anderen viele andere haltgebende Unterstützungsmöglichkeiten für diese Familien wie z.B. Freizeitangebote, Vereinsbesuche oder ehrenamtliche Hilfen weggefallen waren.

### Gruppen und Kurse für Kinder und Jugendliche:

- *Mutig werden mit Til Tiger* – ein Trainingsprogramm für sozial unsichere und schüchterne Kinder
- *Meine Eltern leben getrennt* – ein Gruppenangebot für Familien in Trennung und Scheidung
- *Starke Familien* – Gruppe für Kinder mit psychisch belasteten oder erkrankten Eltern

### Gruppen und Kurse für Erwachsene:

- *Starke Eltern – Starke Erziehung*
- *Starke Familien – Gruppe für psychisch belastete oder erkrankte Eltern*

### Fortbildungsangebot für Erzieher\*innen:

- *Basisschulung Kinderschutz*

## **Zwischenbericht zum Projekt „Starke Erziehung – Psychologische Beratungsstelle und Kita in Kooperation“**

### **Ziele des Projektes**

Grundlage des auf drei Jahre angelegten Projektes „Starke Familien“ ist die Einführung einer strukturierten Kooperation zwischen drei evangelischen Kindertagesstätten mit der Psychologischen Beratungsstelle im Kirchenbezirk Kraichgau, mit dem Ziel, in den jeweiligen Kitas ein regelhaftes Beratungs- und Familienbildungsangebot vor Ort für Eltern, Kinder sowie das Fachpersonal aufzubauen und dauerhaft zu etablieren. Dadurch soll die fachliche Qualität der Einrichtungen gestärkt und der in zunehmendem Maße gewünschte und aufgrund gesellschaftlicher Veränderungen erforderliche Bildungsauftrag der Einrichtungen unterstützt werden. Insbesondere beratungsferne, sozial schwache Familien sowie Eltern mit Migrationshintergrund sollen durch die Angebote vor Ort besser oder überhaupt erst erreicht werden und somit im Sinne einer niederschweligen Förderung von Teilhabe an Hilfsmöglichkeiten herangeführt und in ihrem familiären Zusammenhalt und einer gelingenden Erziehung unterstützt werden.

Dafür werden Frau Sailer, Mitarbeiterin der Psychologischen Beratungsstelle über einen Zeitraum von drei Jahren, 10 zusätzliche Stunden pro Woche für das Projekt zur Verfügung gestellt.

### **Stand der Zielerreichung**

#### Vorbemerkung

Der Zeitraum März 2020 bis Mai 2021 war in allen Bereichen stark durch die Corona-Pandemie geprägt, in der gerade Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten für Kinder, Jugendliche und Familien sehr eingeschränkt wurden. Dies gilt insbesondere auch für das Projekt „Starke Erziehung“, das als Angebot vor Ort besonders durch die pandemiebedingten Beschränkungen wie z.B. die mehrmalige Schließung von Kitas betroffen war. Hier gilt ein großer Dank an die Projektmitarbeiterin Frau Larissa Sailer, die sich trotz dieser Schwierigkeiten nicht entmutigen ließ und mit viel Kreativität und Einsatz die Projektangebote immer wieder den wechselnden Situationen angepasst und gemäß den Projektzielen umgesetzt hat.

Um das Projekt trotz der pandemiebedingten Schwierigkeiten dennoch zu einem guten Abschluss zu bringen, hatte sich der Kirchenbezirk Sinsheim entschlossen, das Projekt um drei Monate zu verlängern und dafür die Kosten selbst zu tragen. Ein weiterer Umstand, der den Beginn des Projektes begleitete, betraf das Martin-Luther-Kinderhaus als wichtigen und großen Projektpartner in Sinsheim. Kurz nach Projektbeginn wechselte die damalige Leiterin der Kita, die als starke Befürworterin und Vertreterin des Projektzieles wichtig für die Vor-Ort-Planung und Etablierung des Projektes war, in eine neue Stelle. Dadurch waren vor allem in der ersten Phase des Projektes viele Ressourcen im Martin-Luther-Kinderhaus durch den Übergang in der Leitung und die interne Neugestaltung gebunden, was sich gerade in der ersten Phase des Projektes bemerkbar machte.

#### Bislang erzielte Ergebnisse:

Mit Beginn der letzten Projektphase im April 2021 ist inzwischen mit vier Kindergärten eine regelhafte Kooperation mit der Psychologischen Beratungsstelle entwickelt worden. Der Sinsheimer Kindergarten Martin-Luther-Kinderhaus, der evangelische Kindergarten Steinsfurt und die evangelischen Kindergärten Arche und Regenbogen in Reichartshausen, sind in das Projekt eingebunden. Mit den Leiterinnen der Projekt-Kitas fanden über den gesamten bisherigen Projektzeitraum regelmäßige Rückmeldegespräche statt. Ebenfalls wurden gemeinsam mit dem Leiter der Beratungsstelle Herrn Oettinger und den beteiligten Kindergärten Gespräche geführt, bei denen der aktuelle Verlauf und Stand des Projektes überprüft wurde.

In den beteiligten Kindergärten sind alle Mitarbeiterinnen informiert (Vorstellung in den jeweiligen Teams). In allen Kindergärten sind Beratungsräume vorhanden und mit Beratungsmaterialien wie Flyern möglicher hilfebringender Institutionen, Plakaten und Informationsschreiben ausgestattet. Auch größere Räume, die bei Gruppenangeboten oder Elternnachmittagen gebraucht werden, stehen zur Verfügung.

Seit fast zwei Jahren kooperieren wir mit dem Martin-Luther-Kinderhaus und mit dem evangelischen Kindergarten in Steinsfurt. Seit April 2021 sind auch die Kindergärten Arche und Regenbogen in Reichartshausen Teil des Projektes.

Bis April 2021 fand abwechselnd im Martin-Luther-Kinderhaus und im evangelischen Kindergarten Steinsfurt immer donnerstags zwischen 9-11 Uhr Kurzberatung statt. Im Kinderhaus wurde zudem im Wechsel auch ein Nachmittagszeitfenster angeboten. Mit Hinzunahme der Projekt-Kitas Arche und Regenbogen in Reichartshausen im April 2021 wurde das regelhafte Beratungsangebot im Martin-Luther-Kinderhaus beendet und stattdessen in Reichartshausen angeboten, während das Kurzberatungsangebot in der Kita in Steinsfurt bestehen bleibt. Das Beratungsangebot in allen Projekt-Kitas umfasst dabei sowohl Kurzberatung für die Eltern in Erziehungsfragen als auch

Fachberatung für die Erzieherinnen. Trotz der teilweise massiven Einschränkungen im Zuge der Corona-Pandemie, in der immer wieder über längere Zeiträume Beratungen in den Kitas nicht möglich waren, fanden im Berichtszeitraum 180 Beratungskontakte zu Eltern und Erzieherinnen statt. Über das Einrichten einer festen Telefonsprechzeit und das Angebot von Telefon- und Videoberatung war es möglich, das Beratungsangebot trotz Lockdown in eingeschränkter Form aufrechtzuerhalten und auch in dieser schwierigen Situation für die Eltern als Ansprechpartner weiter da zu sein. Mittels Elternbriefen wurden die Eltern während der Lockdown-Phasen über dieses Angebot informiert.



In den beiden Kindergärten in Sinsheim und Steinsfurt wurden bislang insgesamt 3 Kinderkurse nach dem sozialen Lernprogramm „Mutig werden mit Til Tiger“ durchgeführt, an denen jeweils 4-5 Kinder teilnahmen. Während für September 2021 noch ein weiterer Til Tiger-Kinderkurs im Martin-Luther-Kinderhaus geplant ist, soll der nächste Kinderkurs 2022 dann in Reichartshausen stattfinden

Eine positive Entwicklung im Berichtszeitraum ist, dass der Kindergarten Steinsfurt das Angebot der Kurzberatung aufgrund der guten Erfahrungen in seine Konzeption aufgenommen hat. Diese sieht nun vor, dass Eltern im Laufe der Kindergartenzeit ihrer Kinder mindestens einmal an einem Beratungsgespräch im Kindergarten teilgenommen haben sollen mit dem Ziel, einen frühzeitigen, niedrigschwelligen Kontakt zu Beratungsangeboten zu bahnen und Hemmschwellen abzubauen.

Ebenfalls im Berichtszeitraum wurde ein Elternnachmittag zum Thema Grenzen setzen im evangelischen Kindergarten Steinsfurt angeboten und ein thematischer Input für die Fachkräfte des Martin-Luther-Kinderhauses zum Thema „Sauberkeit“ konnte ebenfalls stattfinden

Ein Elternkurs wurde neu konzipiert und an die Arbeit in und mit den Kindergärten und vor allem mit den Eltern angepasst. Unter dem Titel „Starke Eltern, Starke Erziehung“ wurde Anfang 2021 ein Kurs für die Elternschaft des Martin-Luther-Kinderhauses durchgeführt. In den Kindergärten Arche und Regenbogen in Reichartshausen konnte der Kurs dann im Juni 2021 angeboten werden.

Nach Ende des im Januar 2021erneut beschlossenen Lockdowns konnte im April 2021 die dritte Projektphase mit Hinzunahme der Kindergärten Arche und Regenbogen in Reichartshausen beginnen. Seitdem konnte das Projekt in den jeweiligen Teams der beiden hinzugekommenen Kitas vorgestellt und offene Fragen beantwortet werden. Die Eltern wurden über einen Elternbrief und Aushänge über das neue Angebot informiert und es wurde bereits ein Elternkurs im dortigen Gemeindehaus durchgeführt. Obwohl auch in Reichartshausen schon einige Beratungstermine aufgrund von Quarantäne und kurzfristigen Schließungen abgesagt werden mussten, war der Start im dritten Projektstandort insgesamt erfolgreich und das Angebot stieß von Beginn an auf reges Interesse. So konnten im Zeitraum Mitte April bis Ende Juli bereits 26 Elternberatungen sowie ein Elternkurs in Reichartshausen stattfinden.

Die Projektmitarbeiterin Frau Sailer stand über den gesamten Berichtszeitraum mit den Leiterinnen der Projekt-Kitas in regelmäßigem fachlichen Austausch, und auch die Erzieher\*innen nahmen das Angebot einer fallbezogenen Beratung vor Ort regelmäßig wahr. In einigen Fällen fand zudem eine Beteiligung von Frau Sailer an Entwicklungsgesprächen in der Kita statt, um ein persönliches Kennenlernen der Familien anzubahnen und Erzieher\*innen im Gespräch mit den Eltern zu unterstützen. Für die Fachkräfte des Martin-Luther-Kinderhauses wurde ein thematischer Input zum Thema „Sauberkeit“ angeboten.

Sowohl im Martin-Luther-Kinderhaus als auch im evangelischen Kindergarten in Steinsfurt nahm Frau Sailer an mehreren Elternabenden und Teamsitzungen teil, um das Projekt Starke Erziehung vorzustellen und entstandene Fragen zu beantworten. Gemeinsam wurden diese Veranstaltungen auch genutzt, um sowohl die Bedürfnisse der Eltern als auch der jeweiligen Kindergärten aufzugreifen, um so das Projekt bzw. dessen Umsetzung individuell auf die Kindergärten anzupassen.

In mehreren Beratungsfällen konnten die betroffenen Familien dafür gewonnen werden, in gemeinsamen Gesprächen mit dem Jugendamt weitergehende Unterstützungsmöglichkeiten zu prüfen und Hilfen zu beantragen. Dies wurde insbesondere in der Kita Steinsfurt als eine sehr positive Entwicklung wahrgenommen, da viele der dort betreuten Familien eine eher skeptische Haltung staatlichen Einrichtungen gegenüber aufweisen und gleichzeitig häufig ein hoher Hilfebedarf aufgrund sozialer und migrationsbedingter Probleme vorhanden ist.

Alle neuen Beratungsfälle wurden in den wöchentlichen Teamsitzungen der Beratungsstelle vorgestellt und gemeinsam beraten. Über Fallvorstellungen im Team wird das gesamte Fachwissen der Psychologischen Beratungsstelle im Projekt genutzt. Beratungsanliegen, die nicht im Rahmen der Kurzberatung bearbeitet werden konnten und die die zeitlichen Kapazitäten von Frau Sailer überstiegen, wurden durch die Fachberater\*innen der Beratungsstelle im Rahmen der institutionellen Erziehungsberatung übernommen. Insbesondere bei den oft zeitintensiven und inhaltlich komplexen und herausfordernden Beratungen, die sich aus den Kurzberatungen in der Kita in Steinsfurt entwickelten, erwies sich dieses Vorgehen als sehr hilfreich. Der im Projekt angebotene Elternkurs „Starke Eltern – starke Erziehung“ wurde ebenfalls mit Unterstützung einer weiteren Mitarbeiterin der Beratungsstelle konzipiert und durchgeführt.

### **Öffentlichkeitsarbeit**

Zu Beginn des Projektes wurden Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit entworfen: Logo, Flyer, Plakat und Elternbriefe wurden hierzu in einem einheitlichen Design neu erstellt, um einen schnellen Wiedererkennungseffekt zu gewährleisten. Die drei Farben des Logos stehen für die Beteiligten Projekt-Partner: Familien, Kindergärten und Psychologische Beratungsstelle. Die Hand symbolisiert dabei das Ineinandergreifen dieser drei beteiligten Partner, die gemeinsam kooperieren, um die bestmöglichen Hilfen und Unterstützungen für die Kinder und Familien zu gewährleisten.

Mit dem Satz „Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf“ beginnt daher auch der Projektflyer und soll den Eltern vermitteln, dass sie mit den Anforderungen in Bezug auf die Erziehung und den Alltag nicht allein gelassen werden.

Die verschiedenen im Rahmen des Projektes bislang erstellten Materialien zur Öffentlichkeitsarbeit sind diesem Bericht als Anhang beigefügt. Die Plakate wurden den teilnehmenden Kitas, der Beratungsstelle sowie den zugehörigen Kirchengemeinden und dem Dekanat des Kirchenbezirks zur Verfügung gestellt. Die zugehörigen Projektflyer wurden dort ausgelegt und darüber hinaus an die verschiedenen Verteilersysteme der Beratungsstelle wie den Arbeitskreis Entwicklung, das örtliche Jugendamt, Kinderärzte sowie die Kita-Fachberatungen weitergegeben.

Die Plakate wurden mit Laufzetteln für die Eltern versehen, die diese mitnehmen konnten. Mit den Kitaleitungen wurde zu Beginn des Projektes ein geeigneter Platz im Eingangsbereich der Kita vereinbart, an dem während des Projektzeitraums die Angebote sowie aktuelle Projektinformationen gut sichtbar für alle Eltern dauerhaft präsentiert werden können.

Während der gesamten Zeit wurden mehrfach Elternbriefe versandt, um den Eltern das Angebot vorzustellen und um präsent zu sein. Ebenso konnten die Eltern, die Projektleiterin und das Projekt bei den unterschiedlichen Elternabenden kennenlernen. Während der coronabedingten Kitaschließungen wurde ein Osterbrief mit Impulsen für die Alltagsgestaltung ausgeteilt sowie Informationen zur telefonischen Erreichbarkeit während des Lockdowns gegeben

In den Gemeindeboten der Projektstandorte Sinsheim und Steinsfurt wurde jeweils eine Information zum Projekt veröffentlicht (siehe Anhang). Auf der Facebook-Präsenz der Kita Steinsfurt sowie in der Kita-App der evangelischen Kitas im Kraichgau wurde über das Angebot informiert und das Projekt beworben

Sowohl die örtliche Jugendamtsleitung als auch die Jugendamtsleitung des Rhein-Neckar-Kreises wurden über das Projekt informiert. Darüber hinaus wurde das Projekt in mehreren Arbeitskreisen (AK 0-6, AK Jugend) und im Verbund Sinsheimer Beratungsstellen vorgestellt. Ebenso wurden wichtige Kooperationspartner wie das Diakonische Werk Sinsheim, der Bürgerkreis, die Mitarbeitenden des Dekanats, die Kitafachberatung der städtischen Kitas und die Leiter\*innen der städtischen Kitas in Sinsheim, über das Projekt informiert. An Arbeitskreisen und Kooperationstreffen wurde regelmäßig teilgenommen, sofern es die Corona Pandemie erlaubte. Bei Terminausfällen wurde der Kontakt zu Kooperationspartnern telefonisch gehalten, genutzt und ausgebaut.

## Fazit

Während im Martin-Luther-Kinderhaus das Kursangebot für Kinder gut angenommen sowie die Möglichkeit der Kurzberatung von den Erzieherinnen in der Einrichtung gerne genutzt wurde, blieb die Zahl der Eltern, die das dortige Beratungsangebot für sich nutzen wollten, hinter den Erwartungen zurück. Zudem wurde der Start im Martin-Luther Kinderhaus durch die eingangs beschriebenen internen Umbrüche erschwert.

Entsprechend unseren Erwartungen aufgrund des hohen Anteils an Familien mit Migrationshintergrund und den Vorgesprächen mit der Kita-Leitung, benötigte es auch in der Kita in Steinsfurt etwas Zeit sowie eine aktive Präsenz im Kitageschehen, um Eltern die Scheu zu nehmen, Beratung in Anspruch zu nehmen. Nach anfänglicher Zurückhaltung wurde das Beratungsangebot in Steinsfurt zunehmend wahrgenommen, was u.a. auch dadurch begünstigt wurde, dass Kitaleitung und Team einen sehr engen und vertrauensvollen Draht zu „ihren“ Eltern haben und diese dadurch mehr und mehr für das Projektangebot gewinnen konnten. Nach Hinzunahme des dritten Projektstandortes mit den beiden Kitas in Reichartshausen, wird daher auch das Kurzberatungsangebot in Steinsfurt im zweiwöchigen Rhythmus weitergeführt werden, während im Martin-Luther-Kinderhaus Beratung zukünftig nach Bedarf angeboten wird.

Die guten Erfahrungen in der Kita Steinsfurt verdeutlichen, wie wichtig es ist, Beratungsangebote und -konzepte passgenau auf die Begebenheiten vor Ort auszurichten: So wurden z.B. Erziehungssituationen in Form eines Comic-Strips erstellt, um Eltern mit Sprachbarrieren besser erreichen zu können.

Gleichzeitig lässt sich am Beispiel Steinsfurt zeigen, wie wichtig Vor-Ort-Angebote genau in einer solchen Kita sind, da viele Familien zum einen einen hohen Unterstützungsbedarf aufweisen (Migrationserfahrung, Sprachbarriere, finanzielle Engpässe, beengte Wohnverhältnisse, Bildungsferne), zum anderen häufig eine große Skepsis und Abwehrhaltung gegenüber Ämtern sowie mangelnde Kenntnis der Hilfesysteme vorhanden sind. Wie im Projektantrag als Hoffnung beschrieben, war gerade für solche Familien die gute erste Erfahrung mit der Beraterin vor Ort der Einstieg ins Hilfesystem. So war es möglich, für einige der beratenen Familien im Rahmen von runden Tischen mit Jugendamt, Bürgerkreis oder Sozialberatung der Diakonie weitergehende Hilfen wie z.B. Sozialpädagogische Familienhilfe oder die Anbindung an ein sozialpädiatrisches Zentrum zu erreichen.

Die Leiterin der Steinsfurter Kita, Frau Rahel Lang beschreibt dementsprechend die größte Veränderung durch das Projekt dahingehend, dass die Eltern ihrer Einrichtung die Angst vor Hilfsangeboten verloren hätten: „Nicht nur die Angst vor der Beratungsstelle sondern auch vor anderen unterstützenden Institutionen wurde deutlich reduziert, was ich gerade im Hinblick auf den hohen Migrationsanteil in unserer Einrichtung als großen Erfolg ansehe“.

Das Gruppenangebot für Kinder sowie die Kursangebote für Eltern und die Unterstützungsangebote für die jeweiligen MitarbeiterInnen wurden bislang in allen beteiligten Kindergärten gleichermaßen gerne genutzt und als hilfreich erlebt.

Nachdem die Eltern in den beteiligten Kitas zunehmend Vertrauen in das Angebot gefasst hatten, führte der Ausbruch der Corona-Pandemie zu einer erneuten Zurückhaltung und Verunsicherung vieler Eltern insbesondere in Bezug auf persönliche Kontakte, die erst im Laufe des Berichtsjahres wieder abnahm.

Der Projektbeginn in den beiden evangelischen Kitas in Reichartshausen ab April 2021 verlief dagegen sehr ermutigend. Gerade das Angebot der Kurzberatung stieß bei den dortigen Eltern bislang auf großes Interesse, so dass wir insgesamt eine Zunahme der Beratungen im letzten Projektabschnitt erwarten.

Ein weiteres Ergebnis des Projektes, das sich schon jetzt deutlich abzeichnet ist, dass die 10 für das Projekt eingeplanten Wochenstunden für diese Form und diesen Umfang der Vor-Ort Angebote nicht ausreichen. Gerade komplexe Beratungen, die z.T. neben der eigentlichen Beratung auch die Koordinierung von verschiedenen Hilfebringern, Dolmetschern etc. beinhalten, erweisen sich oft als sehr aufwendig und zeitintensiv. Ebenso benötigt die Planung, Vorbereitung und Durchführung von Elternkursen und Kindergruppen sowie die notwendige Abstimmung mit Leitung, Kita-Team und Ratsuchenden bezüglich Terminen, Räumen, Beratungszeiten immer wieder viele Ressourcen, so dass der tatsächliche Zeitaufwand für das Projekt in dem geplanten Umfang deutlich höher ausfällt. Dies gilt es für zukünftige Planungen zu berücksichtigen.

Presse

IN KÜRZE

Mutig werden mit Til Tiger

Sinsheim. Mit Hilfe der Identifikationsfigur „Til Tiger“ sollen Kinder lernen, mehr Selbstbewusstsein zu entwickeln. Die ausgewählten Rollenspiele, Beobachtungsaufgaben und praktischen Anleitungen können dabei helfen, soziale Ängste abzubauen und die soziale Kompetenz der Kinder zu fördern. Unter der Leitung von Bildungswissenschaftlerin Larissa Sailer und Sozialpädagogin Kerstin Wilhelmi beginnt der Kurs am Mittwoch, 13. Oktober, und findet an acht aufeinanderfolgenden Nachmittagen jeweils von 14.30 bis 15.30 Uhr in der Psychologischen Beratungsstelle Sinsheim (Jahnstraße 11) statt. Anmeldung und Information unter der Telefonnummer 07261/ 1060 oder sekretariat.pbs.sinsheim@kbz. ekiba.de oder www.pbs-sinsheim.de.

rec

Stadt Sinsheim

Sinsheimer Fachkräfte bereiten Kinderschutzfachtag vor

Für ein sicheres und geborgenes Aufwachsen in Sinsheim

Sinsheim. Täglich leisten auch in Sinsheim unzählige Eltern, Großeltern, Tagesmütter und Väter, pädagogische Fachkräfte in den Kitas, Lehrende und Sozialpädagogen an den Schulen sowie Freiwillige in den Vereinen Enormes, um den Kindern in der Stadt ein sicheres Aufwachsen zu ermöglichen. Dabei geht es neben einem Dach über dem Kopf, Kleidung, regelmäßigen Mahlzeiten und ärztlicher Versorgung auch um Zuwendung, Beziehung, Struktur im Alltag, gesellschaftliche Teilhabe und grundlegende Bildung. Dahinter verbirgt sich eine Ausdauerleistung, die viele Familien und Fachkräfte mit den Kindern selbstverständlich erbringen, die zuweilen aber auch über die eigenen Kräfte hinausgehen kann. Nicht wenige haben diese Erfahrung während der Pan-

demie machen müssen. Neben den Eltern der Kinder kommen dabei auch Fachkräfte zuweilen an ihre Grenzen.

Die Stadt Sinsheim sieht sich bestens gerüstet durch ein Netz aus helfenden Organisationen, wie den Kirchen, den psychosozialen Beratungsangeboten und Bürgerinitiativen, Ärzten sowie Therapeuten, die unterstützen und mögliche Wege aus den Sorgen mancher Familien aufzeigen. Die Bundesregierung hat dazu ein Gesetz zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen erlassen: Das Kinder- und Jugendhilfesystem soll weiterentwickelt werden und so Kinder besser vor Gefährdungen schützen und ihre Familien stärken. Um diese Ziele zu erreichen, sollen in Zukunft die Akteure der Jugendhilfe und Vertreter der Gesundheitsberufe, Lehrer, Jugendgerichte und Behörden besser vernetzt und wirksamer in den Kinderschutz einbezogen werden.

So ist es dem Amt für Bildung, Familie und Soziales nicht zuletzt durch die Förderung der Josef-Wund-Stiftung ein besonderes Anliegen, zu diesem wichtigen Thema einen eigenen Fachtag zu veranstalten. Im Zentrum steht dabei das Recht der Kinder auf Fürsorge, Schutz, eine gewaltfreie Erziehung, Spiel, Bildung und Erholung. Bei der Vorbereitung der Veranstaltung sind Markus Bosler und Stefanie Sosa y Fink in der Psychologischen Beratungsstelle, dem

Allgemeinen Sozialen Dienst des Jugendamtes und dem Bürgerkreis für psychosoziale Beratung e.V. auf erfahrene Akteure gestoßen, die die Planungen dazu sachkundig und engagiert unterstützen.

Der Fachtag „Gemeinsam stark im Kinderschutz – Unterstützungsangebote für Kinder, Jugendliche und Fachkräfte in Sinsheim“ ist für den 24. März 2022 in der Dr.-Sieber-Halle geplant. Die interessierten Besucher erwarten Impulsvorträge über den aktuellen Stand im Kinderschutz, aber auch zum Umgang mit der nicht zu vermeidenden Unsicherheit im Kontakt mit Fragen und Themen des Kindeswohls. Ziel des Tages ist, voneinander mehr zu erfahren, um offene Türen zu wissen und vorhandene Schutzkonzepte der Einrichtungen näher kennen zu lernen. Aber auch Begrenzungen und offener Bedarf in Sinsheim können auf diese Weise sichtbar werden. Im Verlauf des Nachmittags werden die geplanten Workshops Raum für persönliche Fragen und Erfahrungen der Teilnehmer bieten. Der geplante Auftritt des „Huub Dutch Duo“ rundet den inhaltlichen Teil des Tags musikalisch ab.

Interessierte können sich bereits heute mit ihren Anliegen an Stefanie Sosa y Fink wenden per E-Mail an familie.plus@sinsheim.de oder unter Telefon 07261/ 404-171.

Psychologische Beratungsstelle

Angebot für Familien in Trennung und Scheidung

Vorgespräche finden ab sofort statt

Sinsheim. Für Kinder, deren Eltern sich trennen, zerbricht eine bislang vertraute Welt. Sie reagieren häufig mit Rückzugsverhalten, Traurigkeit, Wut, Ängsten oder Schulproblemen.

Um mit den Veränderungen in ihrer Familie zurecht zu kommen, brauchen sowohl Eltern als auch Kinder Hilfe und Anregung zum Reden und Verarbeiten. Zur Unterstützung der Kinder und zur Entlastung der Eltern bietet die Psychologische Beratungsstelle Sinsheim daher eine Gruppe für Kinder im Alter von acht bis elf Jahren an. An sechs Nachmittagen können die Kinder über ihr verändertes Leben sprechen und dabei spielerisch und gestalterisch nach Wegen der Bewältigung suchen.

Begleitend zur Gruppe gibt es Angebote für die Eltern, in denen die jeweilige Situation besprochen und Informationen zu Trennung und Scheidung gegeben werden. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Die Gruppe beginnt am Mittwoch, 28. April, und findet an sechs Nachmittagen jeweils von 14.30 bis 16 Uhr in der Psychologischen Beratungsstelle in Sinsheim, Jahnstraße 11 statt.

Die Vorgespräche für die Eltern werden ab sofort von den Gruppenleitern Albrecht Oettiger, Diplompsychologe und Larissa Sailer, Bildungswissenschaftlerin durchgeführt.

Anmeldung und Information unter Telefon 07261/1060 oder www.pbs-sinsheim.de oder sekretariat.pbs.sinsheim@kbz.ekiba.de

Noch freie Plätze:

Kurs für junge Eltern

Sinsheim. Für junge Familien mit Babys, die im Sommer geboren wurden, bietet die Psychologische Beratungsstelle Sinsheim einen neuen Lefino-Kurs an. Das Programm vermittelt Basiswissen, was ein Säugling zum Wachsen und was Eltern fürs Wohlergehen brauchen. Ab Freitag, 15. Oktober

beginnt von 15 bis 16.30 Uhr ein neuer Kurs. Die Gruppengröße ist auf sechs Babys mit je einem Elternteil beschränkt (bitte 3 G-Regeln beachten). Die Gruppe wird von Sabine Speiser, Erzieherin und ausgebildete Lefino-Gruppenleiterin durchgeführt.

Anmeldung und Information unter Telefon 07261/1060 oder per E-Mail sekretariat.pbs.sinsheim@kbz.ekiba.de oder über die Homepage www.pbs-sinsheim.de.

WK 13.10.21



**„Starke Erziehung“**  
Kooperation von Psychologischer Beratungsstelle  
und Martin-Luther-Kinderhaus



Die Gestaltung eines förderlichen Familienlebens stellt hohe Anforderungen an alle Familienmitglieder. Als Eltern möchte man es richtig machen. Doch häufig stellt sich der Alltag mit Kindern herausfordernder als gedacht dar. Eltern fühlen sich oft unsicher, überfordert, ausgelaugt und gestresst. Sie fragen sich, ob es ihrem Kind gut geht und sie in seiner Erziehung alles richtig machen.

Im Rahmen des vom evangelischen Kirchenkompassfonds finanzierten Projektes **„Starke Erziehung – Psychologische Beratungsstelle und Kita in Kooperation“**, arbeitet die Psychologische Beratungsstelle in Sinsheim seit August 2019 verstärkt mit dem Martin-Luther- Kinderhaus und dem evangelischen Kindergarten in Steinsfurt zusammen. In diesem Jahr werden auch die evangelischen Kindergärten Regenbogen & Arche in Reichartshausen hinzukommen.

Ziel des Projektes ist es, Eltern, Kinder und ErzieherInnen direkt vor Ort mit verschiedenen Hilfsangeboten zu unterstützen. Ein regelmäßig stattfindendes **Beratungsangebot für Eltern in den Kindergärten vor Ort**, das ihnen fachlichen Rat in allen Erziehungsfragen ermöglicht, ist dabei der Schwerpunkt des Angebots. In Zeiten der Corona-Pandemie findet die Beratung telefonisch oder als Videoberatung statt. Neben dem Beratungsangebot vor Ort, wurde in beiden Kitas das Trainingsprogramm **„Mutig werden mit Til Tiger“** durchgeführt, das sich an sozial unsichere Kinder richtet. Eltern konnten zusätzlich an Elternnachmittagen oder Elternkurse teilnehmen. Auch die ErzieherInnen konnten sich im Rahmen des Projektes schnell und unbürokratisch Rat einholen.

Ansprechpartnerin des Projektes ist **Frau Larissa Sailer**, Mitarbeiterin der Psychologischen Beratungsstelle in Sinsheim.

Frau Sailer ist Bildungswissenschaftlerin (M.A.), Schwerpunkt Frühkindliche- und Elementarbildung und systemische Familientherapeutin.



**Starke Erziehung bedeutet starke Kinder!**

**Psych. Beratungsstelle | Jahnstr. 11 | 74889 Sinsheim | Tel. 07261 1060**

14

Gemeindebote 1 | 2021



**Entwicklungspsychologische Beratung (EPB)**  
**Sprechstunde für Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern**



Die ersten 3 Lebensjahre eines Kindes sind für die Entwicklung des Kindes wie für ein Zusammenwachsen von Eltern und Kind von besonderer Bedeutung.

In dieser besonderen Zeit stellt sich das Kind auf das Leben und die dafür notwendigen Entwicklungsschritte ein und versucht die anstehenden Entwicklungsaufgaben zu meistern. Oft gibt es in dieser Zeit bei Eltern Unsicherheiten im Umgang mit dem Kind, Fragen zu seiner Entwicklung, Belastungen unterschiedlicher Art und Weise sowie Erschöpfung durch die dauerhafte Präsenz in der Betreuung des Kindes.

Die von Prof. Dr. Ziegenhain am Universitätsklinikum Ulm speziell für Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern entwickelte **EPB** sensibilisiert für die individuellen Fähigkeiten und Bedürfnisse des Kindes, vermittelt Wissen zur kindlichen Entwicklung und stärkt das elterliche Selbstwertgefühl. Videosequenzen der Interaktion zwischen Eltern und Kind, die in der Beratung aufgenommen werden, sind der Ausgangspunkt der EPB. Die alltäglichen Interaktionen aus dem Video geben Aufschluss über den Entwicklungsstand des Kindes, seine Stärken wie über die Interaktion zwischen Eltern und Kind. **Sehen – Verstehen – Handeln** ist dabei das Prinzip der EPB mit dem Ziel, die Eltern-Kind-Beziehung zu stärken. Die wertschätzende Arbeit mit den Videobildern erlaubt es den Eltern einen veränderten Blick auf ihr Kind zu erhalten und neue Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln werden.

Bei Fragestellungen, wie vermehrtem Schreien – unruhigem Verhalten des Säuglings - Probleme beim Füttern und Essen - Ein- und Durchschlafproblemen - vermehrtem Trotzverhalten - Auffälligkeiten in der Eltern-Kind-Beziehung oder einer Belastung durch eine besondere Familiensituation wie z.B. einer Erkrankung des Kindes können Eltern sich unter **07261-1060** für unsere **Entwicklungspsychologische Sprechstunde (donnerstags 9:00 – 11:00 Uhr)** anmelden.

Gemeindebote 2 | 2021

11